75. Jahrgang. Nr. 496 — Freitag, 20. Oktober 1933

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich RM. 3.20 (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug RM. 3.20 einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise: 30 mm breite Grundzeile 35 Pfg., auswärts 40 Pfg. Abschlag und Rabatte nach Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 30 Pfg. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die Braunbuch-Lügen sind entlarvt

Graf Helldorf und Schulz als Zeugen

Berlin, 20. Okt. Der Reichstagsbrandstifterprozeß hat heute einen großen Tag. Zwar war zu den Publikumsplätzen auch an den vorhergehenden Tagen der Andrang unverändert, auf den Presseplätzen jedoch waren schon beachtliche Lücken entstanden. Das hat sich heute wieder geändert, auch der Andrang der Presse, namentlich der Vertreter des Auslandes, ist wieder außerordentlich stark.

Die Zeugenliste für die heutige Verhandlung ist umfangreich wie nie zuvor. Nicht weniger als 22 Zeugen sind für heute geladen. An erster Stelle steht Polizeipräsident Heines (Breslau). Heines wird jedoch nicht als Zeuge erscheinen. Er hat telegraphisch mitgeteilt, daß er noch bis Ende des Monats in Italien festgehalten sei. Dagegen werden die für den Aufenthalt des Polizeipräsidenten Heines am Tage des Reichstagsbrandes gleichzeitig geladenen Zeugen vernommen werden.

Nach einem Hinweis auf die Bedeutung der heutigen Zeugenaussagen erklärt der Vorsitzende, daß in dem sogenannten Braunbuch u. a. behauptet worden ist, unter Führung des Polizeipräsidenten Heines, des Oberleutnants Schulz und des Polizeipräsidenten Graf Helldorf seien SA.-Formationen durch den unterirdischen Gang in den Reichstag eingedrungen und hätten den Brand angelegt. Van der Lubbe soll dabeigewesen sein.

Heute sollen nun Zeugen darüber vernommen werden, ob die in diesen Beschuldigungen genannten Personen am Tage des Reichstagsbrandes in Berlin gewesen sind.

Als erster Zeuge wird Josef Bonn, der Inhaber des Hotels „Haus Oberschlesien" in Gleiwitz, vernommen.

Polizeipräsident Heines habe in seinem Hotel vom 25. Februar bis zum 28. Februar nachmittags gewohnt. (Der Zeuge überreicht das Gästebuch.) Am 27. Februar abends habe Polizeipräsident Heines in der „Neuen Welt" einen Vortrag gehalten.

Während seiner Abwesenheit erhielten wir die Radiomeldung, daß der Reichstag brennt. Als wir gerade unter dem Eindruck dieser Meldung standen, kam Polizeipräsident Heines von seinem Vortrag in das Hotel zurück. Der Zeuge überreicht eine Gleiwitzer Zeitung vom 28. Februar, in der ein großes Bild abgedruckt ist, auf dem man den Polizeipräsidenten Heines inmitten der großen Versammlung sieht, die am 27. Februar abends in Gleiwitz abgehalten wurde.

RA. Dr. Sack fragt, wo Heines am 26. Februar, am Sonntag, gewesen ist. Es wird nämlich behauptet, daß er am Sonntag in Berlin war und einen sogenannten Generalappell der Brandstifterkolonne abgehalten hat. Zeuge:

An diesem Sonntag war Polizeipräsident Heines bei einem SA.-Aufmarsch auf dem Adolf-Hitler-Platz. Das geht übrigens auch aus der Zeitung hervor.

Der Portier des Hotels, Bammert, und der Zimmerkellner Kosmol bestätigen die Aussage Bonns. Hierauf wird der Polizeipräsident von Potsdam,

Graf Helldorf als Zeuge

vernommen. „Ich habe", so führt er aus, „am Tage des Reichstagsbrandes bis etwa 7 Uhr abends auf meinem Büro gearbeitet. Dann bin ich zusammen mit Prof. v. Arnim, dem damaligen Stabsführer der SA.-Gruppe Berlin-Brandenburg, zum Abendessen in das Lokal Klinger in der Rankestraße gefahren. Als wir beim Abendbrot saßen, meldete uns ein Telephongespräch den Reichstagsbrand. Ich bat Herrn v. Arnim, sich sofort an Ort und Stelle zu begeben, und für den Fall, daß ich gebraucht würde, in meine Wohnung telephonisch Nachricht zu geben. Etwa um 10 Uhr habe ich dann dort die Nachricht erhalten, daß meine Anwesenheit am Reichstage nicht notwendig sei. Gegen 11 Uhr abends bin ich in die Hedemannstraße gefahren, wo mein Büros lagen, und habe dort mit den Unterführern der SA. Berlins eine Besprechung abgehalten, in der der Reichstagsbrand besprochen wurde. Am nächsten Tage wurde dann auf meine Anordnung hin eine ganze Reihe kommunistischer und SPD.-Funktionäre verhaftet."

Vors.: Ich muß Sie nun noch fragen: Waren Sie an dem Brande beteiligt? Zeuge: Es ist selbstverständlich, daß das völlig aus der Luft gegriffen ist. Vors.: Sie können das auf Ihren Eid nehmen? Zeuge: Jawohl.

Dr. Sack: Waren Sie am Sonntag in dem unterirdischen Verbindungsgang mit einer Kolonne, in der Sie als zweiter gingen und van der Lubbe als fünfter oder sechster Mann? Zeuge: Nein! Dr. Sack: Kennen Sie van der Lubbe? Zeuge: Nein. Dr. Sack: Haben Sie an den jetzigen Gruppenführer Ernst irgendwelche Befehle gegeben, daß er sich gegen 9 Uhr in der Nähe des Reichstages aufhalten soll, um mit seinen Motorradfahrern besondere Alarmmeldungen durch Groß-Berlin zu geben? Zeuge: Nein. Torgler: Haben Sie den Auftrag der Verhaftung kommunistischer und sozialdemokratischer Funktionäre in amtlicher Eigenschaft gegeben oder in Ihrer Eigenschaft als SA.-Führer? Graf Helldorf: Ich habe diese Aufträge aus eigener Verantwortung heraus gegeben. Als Gruppenführer der SA. in Berlin war ich nach meiner Auffassung durchaus berechtigt, Feinde unseres Staates in Haft zu nehmen, und besonders deswegen, weil ja dieser Reichstagsbrand gewesen war und nach unser aller Auffassung die Täterschaft im klaren war.

Auf mehrere Fragen des Angeklagten Dimitroff erklärt Graf Helldorf weiter: Wir waren in der Besprechung an dem Abend des Brandes der Auffassung, daß der Reichstagsbrand der Auftakt sein sollte für irgendwelche von kommunistischer oder marxistischer Seite geplante Bewegungen.

Daß diese Aufstandsbewegungen, die, wie wir annahmen, bevorstanden, nicht zur Entwicklung kamen, ist lediglich dem Umstande zu danken, daß eben die maßgebenden Führer der marxistischen Bewegung festgesetzt wurden.

Als nächster Zeuge wird

der SA.-Führer Gustav Schäfer

vernommen, der bekundet, daß Graf Helldorf am 27. Februar wie üblich um 4 Uhr in das Büro der SA.-Gruppe in der Hedemannstraße kam und dort bis gegen ½9 Uhr verblieb. Der Zeuge hat Graf Helldorf selbst nach dem Lokal in der Rankestraße gefahren. RA. Dr. Sack ersucht nunmehr, van der Lubbe vortreten zu lassen, um ihn dem Zeugen Graf Helldorf gegenüberzustellen. Der Vorsitzende fordert ihn auf, den Kopf zu heben.

Van der Lubbe bleibt aber trotz wiederholter Aufforderung in seiner gebeugten Haltung, bis ihm Graf Helldorf ins Gesicht schreit: Mensch, nimm doch mal deinen Schädel hoch! Los!

Und es gelingt, was alle nicht vermochten: Ruckartig hebt sich der Kopf des Angeklagten van der Lubbe. Beim Publikum löst dieser Vorgang Beifall und Heiterkeit aus. Der Vorsitzende fragt van der Lubbe, ob er den Herrn kenne, und van der Lubbe antwortete: Nein. — Der Vorsitzende schreitet nun zur

Vernehmung des Oberleutnants a. D. Schulz.

Dieser erklärt u. a.: Ich war damals überhaupt nicht in Berlin, sondern in Solln bei München. Ich war um jene Zeit in ärztlicher Behandlung bei Dr. Brendel in Tutzing am Starnberger See. Am 27. Februar bin ich um 1,40 Uhr am Hauptbahnhof München gewesen, um eine Säuglingsschwester, die bei uns ihren Dienst antreten sollte, abzuholen. Ich glaube, daß ich dann am Nachmittag zu Dr. Brendel nach Tutzing gefahren bin. Am Abend war ich jedenfalls wieder in meiner Wohnung, weil nach dem Tagebuch meiner Frau an diesem Tage eine befreundete Familie ihren 40. Hochzeitstag hatte. Nach dem Tagebuch bin ich dann am nächsten Tage wieder in Tutzing gewesen. Vorsitzender: Sie können also in der Zeit nicht in Berlin gewesen sein? Zeuge: Ich war auch vor dieser Zeit nicht in Berlin.

Die Fragen des RA. Dr. Sack, ob Oberleutnant Schulz im Februar Besprechungen mit Graf Helldorf, Heines oder Ministerpräsident Göring gehabt habe, werden vom Zeugen nachdrücklichst verneint. Er habe die drei Herren im Dezember zum letzten Male gesehen. — Frau Erna Schulz, die Gattin des Oberleutnants Schulz, der Tuttinger Arzt Dr. Brendel und die Säuglingsschwester Fischer bestätigen die Bekundungen des Oberleutnants Schulz. Damit sind die Zeugenvernehmungen über diesen Komplex erledigt. Es tritt nunmehr die Mittagspause ein.

*

Die Nachmittagssitzung beginnt mit Zeugenvernehmungen, die Klarheit über die wichtige Frage schaffen sollen, ob Popoff der Mann gewesen ist, der, von Ingenieur Bogun beobachtet, eilig aus Portal 2 herauslief. Die Zeugin

Frau Sobecki, bei der Popoff von November 1932 bis März 1933 unter falschem Namen gewohnt hat,

weiß, daß zu Popoffs Kleidung ein dunkler Mantel und zwei Anzüge gehört haben. Popoff, der den schwarzen Mantel trägt, sein Verteidiger und der Dolmetscher treten an den Zeugentisch. Die Zeugin erkennt den Anzug, den Popoff trägt, und einen zweiten Anzug, der ihr vorgelegt wird, auch wieder. Popoff will am Brandtag den dunkleren Anzug getragen haben. Es kommt zu regelrechten Ankleideproben vor dem Gerichtstisch, wobei die Hose des einen Anzugs zu Vergleichszwecken an den Mantel gehalten wird.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch an.)

Mißtrauen lähmt die internationale Wohlfahrt

Unterredung mit Dr. Schacht

London, 20. Okt. Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte in einer Unterredung mit dem Sonderkorrespondenten der „Daily Mail" u. a.: Der nationale Geist Deutschlands sei jetzt großartig, und es herrsche ein wundervolles Gefühl der Einigkeit und des erneuten Vertrauens, was einzig und allein dem Führer Adolf Hitler zuzuschreiben sei. Er glaube auch, daß dieser neue deutsche Geist stark genug sei, um Deutschland viel besser durch den kommenden Winter zu bringen, als viele Leute dies glaubten. Dr. Schacht machte Angaben über die Arbeitsbeschaffung und das Finanzprogramm, worauf er erklärte,

daß jede Erholung des Handels und jede Rückkehr zur früheren Wohlfahrt in Deutschland oder in anderen Ländern unmittelbar von dem Wiederaufleben des internationalen Vertrauens abhängig sei.

Nach dem Hinweis, daß der Vertrauensmangel die internationale langfristige Finanzierung getötet habe, sagte Dr. Schacht, daß Deutschland selbst kein ausländisches Geld benötige und auch davon keinen Gebrauch machen könnte. Deutschland sei bereits vollkommen für industrielle Zwecke ausgerüstet. Der große Fehler, den andere Länder in der Vergangenheit machten, bestehe darin, daß sie Deutschland das Geld buchstäblich aufzwangen, das dann lediglich für die Bezahlung der Reparationen und für den Kauf eingeführter Luxuswaren und Ueberflüssigkeiten verwandt worden sei.

Wäre dasselbe Geld der Entwicklung rückständiger Gebiete wie Afrika, Asien und Südamerika gewidmet worden, um dort eine Nachfrage nach europäischen Waren zu schaffen, dann hätte nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt daraus Nutzen gezogen.

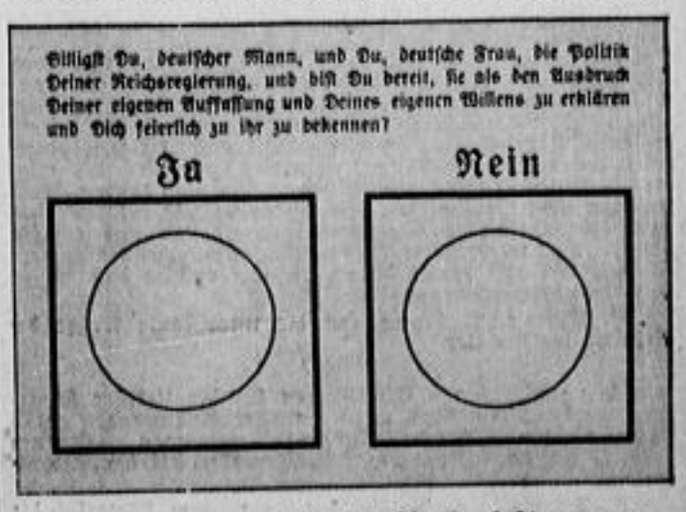
Ohne eine Wiederherstellung des internationalen Kredits für rückständige Länder werde es niemals wieder eine Hausse auf dem Weltmarkt geben. Internationales politisches Mißtrauen habe die Grundlage unserer materiellen Wohlfahrt zerstört, und er glaube, daß die Lösung für den Welttiefstand eine politische und nicht eine wirtschaftliche sei. Von allen Ländern sei gegenwärtig England das wirtschaftlich blühendste. Die Ueberlegenheit der materiellen Stellung Englands über diejenige der festländischen Staaten liege in seinen großen Hilfsquellen im englischen Weltreich und seinen langen politischen Erfahrungen.

Dr. Schacht sagte ferner, er glaube nicht an Zolltarife und halte das Ottawa-Abkommen für falsch. Er unterstrich die Wichtigkeit der Pfundentwertung in England und den englischen Bestrebungen, erklärte aber, daß kein anderes Land seine Währung mit derselben Wirkung entwerten könne. Deutschland könnte z. B. hierdurch keinem ähnlichen Zweck dienen. England habe zwar den Goldstandard, aber nicht das Gold verlassen. Denn das Pfund werde immer noch nach dem Goldmaßstab gemessen.

Im Interesse des internationalen Vertrauens würde er wünschen, daß das Pfund auf seinem gegenwärtigen Stand festgesetzt werde. Ein Versuch, das Pfund auf einem höheren Stande zu stabilisieren, würde ein großer Mißgriff sein.

Das Ergebnis einer Rückkehr zur alten Goldparität würde schlimmer als die Inflation sein, denn es würde bedeuten, daß alle in der entwerteten Währung abgeschlossenen Schulden in einer höheren Währung bezahlt werden müßten.

Zum Schluß sagte Dr. Schacht, solange das internationale Wirtschaftsvertrauen nicht wieder hergestellt werden könne, sehe er keinen anderen Weg für die Welt als eine Fortsetzung der gegenwärtigen Bestrebungen des wirtschaftlichen Nationalismus und der wirtschaftlichen Ausschließlichkeit, was ein direkter Gegensatz zu dem Ideal der größtmöglichen Freiheit im internationalen Güteraustausch sei.



Der Stimmzettel für die Volksabstimmung

Das Muster des Stimmzettels, wie er bei der Volksabstimmung am 12. November benutzt wird. Es besteht aus grünem Papier und hat die Form eines 12×9 cm großen Rechtecks

Deutschlands Erfahrungen mit dem Völkerbund

Berlin, 20. Okt. Die gestern in Genf erfolgte amtliche deutsche Mitteilung über den Austritt aus dem Völkerbund hat rasch und unzweideutig den verschiedenen Gerüchten ein Ende gemacht, die in den letzten Tagen im Auslande über eine zögernde Haltung Deutschlands im Umlauf waren. Der Austritt aus dem Genfer Bund steht in einem logischen und notwendigen Zusammenhang mit dem Verlassen der Abrüstungskonferenz, deren Versagen sich endgültig herausgestellt hat. Die Abrüstungskonferenz ist, wenn auch formell selbständig, tatsächlich doch nur ein Organ des Völkerbundes, um eine von dessen wesentlichsten Aufgaben, die Befreiung der Welt vom Wettrüsten und vom Gespenst des Zukunftskrieges, zu erfüllen.

Die Erfahrungen, die Deutschland durch langjähriges, geduldiges Ausharren an den verschiedenen Konferenztischen erworben hat, beweisen, daß die in Genf eingeschlagenen Methoden verfehlt und die dort geschaffenen Einrichtungen zur Unfruchtbarkeit verurteilt sind.

Als vor sieben Jahren die Regierung Stresemann den Eintritt vollziehen wollte, begann die deutsche Völkerbundspolitik mit einer Enttäuschung: die Aufnahme Deutschlands konnte in der dafür einberufenen außerordentlichen Versammlung im März 1926 nicht vollzogen werden, weil die Bedeutung seiner ständigen Vertretung im Völkerbundsrat durch bösartige Intrigen verschiedener Länder von Anfang an verkleinert werden sollte. Nachdem der Eintritt im Herbst 1926 schließlich doch durchgesetzt worden war, zeigte sich bald, daß Deutschland nur in der Form, aber nicht der Sache nach als gleichberechtigte Großmacht anerkannt war. Schon damals erschien die Abrüstungsfrage, deren Lösung andere Länder immer wieder zu verschleppen suchten, als der Prüfstein für den Wert der deutschen Beteiligung an den Genfer Arbeiten, und je länger die

Entrechtung Deutschlands unter wechselnden Vorwänden

aufrechterhalten wurde, um so mehr wurde es nur noch eine Frage der Zeit, daß Deutschland seine in anderen Erwartungen erworbene Mitgliedschaft kündigen werde. Der chinesisch-japanische Konflikt mit seiner Beweisführung für die Unfähigkeit des Völkerbundes, auch nur die Zurückziehung eines einzigen Soldaten aus einem mit Krieg überzogenen Gebiete zu erreichen, hat überall zu denken gegeben und den deutschen Entschluß erleichtert. Dazu kam als ausschlaggebender Faktor neben dem negativen Verlaufe der Abrüstungskonferenz der Eindruck der letzten Völkerbundsversammlung, auf der eine Reihe von Staaten sich unter Verletzung aller Gepflogenheiten effekthaschende

Einmischungsversuche in die innere deutsche Politik

glaubten leisten zu können. Indem der Völkerbund sich zum Sprechsaal jüdischer und marxistischer Reklamationen und zu einem antifaschistischen Massenmeeting machen ließ, verwirkte er das letzte Recht, als umfassende Organisation der Kulturwelt zu gelten. Deutschland wird sich an derartigen Massenveranstaltungen, die eine Karikatur der internationalen Zusammenarbeit sind, nicht mehr beteiligen.

Echo des Kanzler-Interviews in Paris

Paris, 20. Okt. Aus dem Interview, das der Reichskanzler einem Mitarbeiter der „Daily Mail" gewährte, zieht das katholische Blatt **„L'Aude"** den Schluß, daß Deutschland nichts anderes als den Frieden suche, und fragt:

„Warum sich also nicht zu einer direkten Aussprache bereitfinden?"

Die übrigen Blätter — in der Hauptsache rechtsstehende — wollen in den neuen Erklärungen nichts anderes erblicken als „ein geschicktes Manöver", durch das entweder das ganze Problem auf das Viermächteabkommen abgeschoben oder Frankreich isoliert werden solle.

Diese Tendenz der französischen Presse veranlaßt Gustave Hervé in der **„Victoire"** zu folgender Bemerkung: Die deutsch-französische Aussöhnung wird vom nationalsozialistischen Deutschland gewünscht. Die klägliche, ausweichende Antwort, die Daladier neulich in der französischen Kammer gab, beweist leider, daß bei einer parlamentarischen Regierungsform die am Ruder befindlichen Politiker Seiltänzerkunststücke ausführen müssen, um eine so mutige und heikle Operation zu versuchen, wie sie die deutsch-französische Aussöhnung darstellt.

Nur eine autoritäre Regierungsform wird es wagen, auf das Angebot des nationalsozialistischen Deutschlands einzugehen.

„Journal" bezweifelt die aus Rom kommenden Meldungen, daß Italien vorläufig nicht an eine Geltendmachung des Viermächtepaktes denke. Pertinax glaubt im **„Echo de Paris"**, den Hintergrund für das Angebot zu einer direkten Aussprache darin erblicken zu können, daß man Frankreich von Polen und der Kleinen Entente trennen wolle. Um dies zu erreichen, sei der Reichskanzler geneigt, Frankreich einen zweiseitigen Abrüstungsvertrag zu bewilligen, der die Ueberwachung der deutschen Armee durch den französischen Generalstab und umgekehrt vorsehe. **Es könne allerdings auch zwischen Mächten gleichen Ranges und gleicher Würde die Kontrolle ohne Prestigeverlust und ohne Beeinträchtigung der Eigenliebe erfolgen.**

Lloyd George im Tonfilm

London, 20. Oktober. In den Londoner Lichtspieltheatern wird zur Zeit eine Wochenschau gezeigt, in der Lloyd George über die Abrüstungslage eine längere Erklärung verliest. Lloyd George, der den Versailler Vertrag und den Bericht der interalliierten Militärkommission in Händen hält, sagt u. a., Deutschland habe den Versailler Vertrag bis auf den letzten Buchstaben erfüllt. Jetzt stehe es wehrlos inmitten einer Welt von bewaffneten Feinden. Die Alliierten, die sich zwei- und dreimal zur Abrüstung verpflichtet hätten, hätten ihrerseits ihre Versprechen und damit den Versailler Vertrag gebrochen. Jetzt habe man die Abrüstung noch einmal um vier Jahre hinausschieben wollen. Dies sei die Ursache der ganzen gegenwärtigen Krise, die erst beigelegt werde, wenn die Alliierten ihre Abrüstungsversprechen erfüllten. Andernfalls sei ein schrecklicherer Krieg als zuvor zu erwarten. Die Ausführungen Lloyd Georges werden in den meisten Fällen vom Publikum mit starkem und anhaltendem Beifall aufgenommen.

Wie sie abrüsten ...

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Okt. Die durch das Ausscheiden Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz herbeigeführte internationale Lage veranlaßt in den mannigfachen Ländern die politischen Kreise, nach Möglichkeit Kapital aus dieser neuen Situation zu schlagen. Das gilt für die Schweiz, wo die Regierung Stimmung zu machen versucht für ihr 85-Millionen-Franken-Aufrüstungsprogramm. Es gilt auch für Polen, wo, wie wir bereits meldeten, jetzt ein Ostlocarno wieder propagiert wird, und es gilt schließlich für die englischen Konservativen, die ihren Aufrüstungsfeldzug mit großer Energie fortsetzen. Die konservativen Blätter beklagen immer wieder die militärische Schwäche Englands und fordern den Ausbau der Flotte, besonders aber der Luftflotte. Man ist dabei so bescheiden, daß man „nur" 5000 neue Flugzeuge verlangt, während andere Blätter sich hauptsächlich für den Bau neuer Kreuzer einsetzen. Der Zeitungsfeldzug wird unterstützt durch eine Redekampagne, an der nicht nur führende Militärfachleute, sondern auch hervorragende Politiker teilnehmen. Da Deutschland überhaupt keine Militärflugzeuge besitzt, und da man auch wohl in England keinen Angriff des abgerüsteten Deutschlands befürchtet, so können sich diese geforderten Aufrüstungsmaßnahmen lediglich gegen Frankreich richten, dessen Ueberlegenheit in der Luft schon lange den englischen Militärkreisen ein Dorn im Auge ist.

„Graf Zeppelin" unterwegs nach Chikago. Wie Havas aus Rio de Janeiro berichtet, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 5.50 Uhr gelandet und um 6.20 Uhr zum Weiterflug nach Chikago über Pernambuko, Miami und Akron aufgestiegen.

Steuernachlaß für Kinderreiche

Ankündigungen des Staatssekretärs Reinhardt

Sagan, 20. Okt. Staatssekretär Reinhardt sprach in Sagan über Fragen der Steuergesetzgebung. Das Deutschland Adolf Hitlers, so führte er aus, stehe im Zeichen der Arbeitsschlacht, und bereits in acht Monaten sei es der nationalsozialistischen Regierung gelungen, die Zahl der Arbeitslosen um mehr als zwei Millionen zu senken. Besonders das Gebäudeinstandsetzungsprogramm habe heute schon eine wesentliche Erleichterung des Arbeitsmarktes gebracht, ferner die Gesetze zur Ueberführung der weiblichen Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft und die Bestimmungen über die Ehestandsdarlehen, die bevölkerungspolitisch von denkbar größter Bedeutung seien. Bis zum gegenwärtigen Augenblick dürften etwa

100 000 Ehen in fünf Monaten mehr geschlossen worden sein, als ohne die Ehestandsdarlehen möglich gewesen wäre,

und auch in den kommenden Jahren sei mit einer Erleichterung der Arbeitsmarktlage durch die Gewährung dieser Darlehen zu rechnen. In späteren Jahren etwa überschießende Summen sollten für Kinderbeihilfen verwandt werden.

Alle diese Maßnahmen hätten zu einer Abnahme der Arbeitslosenzahl um 2,2 Millionen und zu einem Ansteigen der Beschäftigungsziffer um 2,5 Millionen geführt. Der saisonmäßige Rückgang der Beschäftigungszahl werde durch die geplante Durchführung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in diesem Jahre kaum spürbar werden.

Auf die Pläne für das kommende Jahr eingehend, hob der Staatssekretär hervor, daß im nächsten Jahre das große Steuervereinfachungsgesetz nach strengen bevölkerungspolitischen Richtlinien der Wirtschaft bedeutende Erleichterungen geben werde.

Die Einkommensteuer werde für jedes Kind um 15 v. H. und vom fünften Kinde ab um 10 v. H. ermäßigt werden.

Klarheit in den gesetzlichen Bestimmungen und einfache Gestaltung des Steuerrechts sollten dem Reiche und den Gemeinden sichere Einnahmequellen erschließen und auf der anderen Seite dem Steuerpflichtigen die Möglichkeit geben, auf einfachste Art und Weise seinen Verpflichtungen dem Staate gegenüber nachzukommen.

Hitler und Göring im Wahlkampf

Essen, 20. Oktober. Wie die „Nationalzeitung" hört, wird Reichskanzler Adolf Hitler, der bekanntlich persönlich die Führung in dem Wahlkampf für die politische Entscheidung am 12. November übernimmt, insgesamt in 15 gewaltigen Massenkundgebungen zum deutschen Volke sprechen. Die Versammlungen des Führers werden in den bedeutendsten Großstädten des Reiches stattfinden. Der preußische Ministerpräsident Hermann Göring, der sich im Lande Preußen an die Spitze des Wahlfeldzuges gestellt hat, wird, wie das Blatt weiter erfährt, in der Zeit vom 25. Oktober bis 11. November insgesamt 13 Wahlkundgebungen abhalten.

Handwerk und Arbeitsdienst

Berlin, 20. Oktober. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes hat auf eine Beschwerde des Reichsstandes des Deutschen Handwerks folgende Erklärung abgegeben: Die Ausschaltung des Handwerks durch den Arbeitsdienst ist nach den von mir der Reichsleitung des Arbeitsdienstes gegebenen Richtlinien nicht zulässig. Der Arbeitsdienst soll bei Siedlungsarbeiten nur bei den Bodenvorarbeiten und allenfalls bei Handlangerarbeiten Verwendung finden. Die eigentlichen handwerklichen Bauten sollen im Arbeitsdienst nicht ausgeführt werden.

Japanisches Schiff mit 70 Menschen untergegangen?

Kobe, 20. Oktober. Auf dem japanischen Dampfer „Jashima Maru" war eine Feuersbrunst ausgebrochen. Die Besatzung kämpfte verzweifelt gegen das entfesselte Element, konnte seiner jedoch nicht Herr werden. Das Schiff legte sich plötzlich auf die Seite und verschwand in den Fluten. Ueber das Schicksal der Besatzung und der 70 Reisenden herrscht völlige Ungewißheit.

Der Psychologenkongreß in Leipzig

Am 4. und letzten Kongreßtage wurde wieder in zwei Abteilungen gearbeitet. Die eine von ihnen nahm weitere Berichte aus dem Fragenkreis der Entwicklungspsychologie entgegen, diesmal zum Gesamtthema der

„Jugendlichen".

In der anderen kam eine Reihe allgemein psychologischer Fragen zum Vortrag.

Den engen Zusammenhang, in dem alle Gebiete entwicklungs-psychologischer Forschung heute untereinander stehen, charakterisiert die Erkenntnis, daß alle Stufen der Entwicklung von der Kindheit zum Schulalter, zur Reifezeit und zum Jungmannesalter einst Endstufen menschlicher Entwicklung gewesen sind, die dann im Fortschritt der Menschheitsgeschichte in gleichsam verkleinerter Form in die Jugend des Menschen zurückgenommen worden sind, als eine weitere Stufe erreicht wurde. Diese Einsicht macht es auch verständlich, daß auf jeder der genannten Stufen ein eigentümliches Weiterlebnis vorliegt, und daß man Kinder und Jugendliche daher nur dann recht verstehen kann, wenn man „ihre Welt" versteht.

Auf dieser Grundlage entwickelte O. Tumlirz, Graz, die Lehre von den Wiederholungen in der seelischen Entwicklung. Wiederholungen finden nie auf aufeinanderfolgenden Stufen statt. Dagegen bestehen weitgehende Paralellen zwischen Kindheit und Reifezeit einerseits, Schulalter und Jungmannesalter anderseits. Die naive und die kritische Ichbezogenheit der ersten und dritten Stufe gehören ebenso zusammen, wie die naive und kritische Umweltbezogenheit, der Realismus der zweiten und vierten Stufe. Das wiederholte Durchlaufen entsprechender innerer Situationen auf verschiedenem Niveau erklärt das Wesen des Entwicklungsvorganges.

E. Lippert, Mainz, hat die interessante Frage bearbeitet, welcher Art

Bücher

von den verschiedenen Altersstufen bei der Lektüre bevorzugt werden. Im Buch werden innere Spannungen gelöst und erfolgen klärende Auseinandersetzungen. Darum spiegelt sich im Lesegut die Lebensproblematik der Altersstufen.

K. Schmeing, Berlin, hat an reichem Material die Frage untersucht, wieweit neben einem positiven Ideal ein negatives, das also möglichst aus der seelischen Sphäre verbannt werden soll bei Jugendlichen eine Rolle spielt. Das Bestehen eines Minusideals ergibt sich als Allgemeinerscheinung etwa im gleichen Umfange wie das Vorhandensein positiver Ideale. Psychologisch und pädagogisch ergeben sich von hier aus reiche Aufschlüsse.

A. Kießling, Wiesbaden, behandelte die

Frage des „Unfugs"

als sozialpsychologisch aufschlußreiche Erscheinung, — ein unegoistischer Protest gegen soziale Ordnungen, der zugleich selbst zum sozialen Erlebnis überleitet.

K. Gottschaldt-Bonn legte Ergebnisse von Versuchen über soziale Gruppenbildung

im Kreise jugendlicher Psychopathen

vor. Die Gruppe, scheinbar unabsichtlich zusammengeführt, gewinnt bald echten Gruppencharakter, indem ein spezifisches Wir-Erlebnis einsetzt. Damit ist Exklusivität gesetzt. Bei häufiger Wiederholung der Zusammenkünfte tritt der Augenblick ein, wo Sättigungserscheinungen bemerkbar werden. Damit verschiebt sich der Gruppencharakter nach der Masse hin. Die Exklusivität schwindet, Tendenzen zur Erweiterung treten auf.

Schliebe, Gießen, hat die Ausdrucksfähigkeit innerhalb der einzelnen Altersstufen untersucht. Ausgehend von der stark gefühlshaften Beseeltheit der kindlichen Wahrnehmung stellte er die anregende Aufgabe, z. B. einen Baum in verschiedenen Zuständen zu zeichnen:

Ein einsamer, fröhlicher oder schmerzleidender Baum.

Die Aufgabe wurde von allen Altersstufen gern gelöst. Charakteristische Wandlung des Ausdrucksstiles lagen um das 9. Lebensjahr und um die Zeit der Vorpubertät.

In der zweiten Sektion behandelte Köhler, Berlin, neue Versuche zur Erforschung des Gedächtnisses, im besonderen: Ausmaß und Grenzen der Schwierigkeit, gleichartigen Gedächtnisstoff zu bewältigen.

Graf Karlf. von Dürckheim, Kiel, untersuchte das Zeiterlebnis. Zeit, die wir erleben — gelebte Zeit — ist etwas anderes als die abstrakte Zeitordnung. Diese ist ein Spätprodukt ordnenden Denkens, während jene an den Wechsel des Erlebnisses gebunden, jeweils „Eigenzeit" des Menschen ist. Der objektiv gleiche Zeitraum wird z. B. in den Ferien anders erlebt, als in der Arbeit. Wir erleben nicht astronomischen Tag noch das Kalenderjahr, sondern Tag und Nacht, das Naturjahr, das Werkjahr, das Glaubensjahr, verbunden mit ihren Forderungen, Möglichkeiten, Erlebnissen und Handlungen.

Aus dem Fragenkreis der Wahrnehmung schilderte experimentelle Befunde von ausschließlichem fachwissenschaftlichem Interesse R. Pauli, München. Er legte exakte Befunde zur Frage der Mengenauffassung und -schätzung vor. Während bekanntlich die Grenze der im Augenblick sicher aufgefaßten Einzeleindrücke bei 5 bis 6 liegt, ergibt sich die Grenze für richtige Schätzung bei 12 Einzeleindrücken. Schätzung und Zahlbestimmung sind jeweils verschiedenartige Leistungen, deren Vergleich lehrreich sein kann.

Ein Führerrat der Psychologen gewählt

In der geschäftlichen Sitzung sprach die Gesellschaft ihrem Führer, Prof. Krueger, Leipzig, einmütig das Vertrauen aus. Der Führerrat der Gesellschaft besteht aus den Professoren Ach, Jaensch, Klemm, Kroh, Poppelreuter, Rieffert. Der nächste Kongreß soll Pfingsten 1934 in Tübingen stattfinden.

Berufsvertretung der praktisch tätigen Psychologen

Die Berufsvertretung der praktisch tätigen Psychologen im Sinne und Wollen des Führers wurde gleichgeschaltet. Die Führung übernahm Regierungsrat Dr. Handrick von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Der bisherige Vorstand des Verbandes der Deutschen Praktischen Psychologen hatte im Geist der neuen Zeit seine Aemter zur Verfügung gestellt. Nach einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer kündigte der neue Vorsitzende die Maßnahmen an, die demnächst durchgeführt werden, um den Verband ordnungsgemäß der Deutschen Arbeitsfront einzugliedern.

Damit stellen die im Verbande praktisch im Bereich von Wehrmacht, Wirtschaft, Erziehung und anderen wichtigen Kultur- und Lebensgebieten tätigen Psychologen ihre ganze Kraft für den Aufbau des nationalsozialistischen Staates zur Verfügung an den Stellen, an denen das neue Deutschland ihre wissenschaftliche Schulung und ihr praktisches Können im Dienste des Gemeinwohles fordert.

Dr. L. St.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Sonntag, den 22. Oktober, außer Anrecht, „Rienzi" mit Lorenz in der Titelpartie, Elsa Wieber, Marta Fuchs, Böhme, Schöffler, Nilsson, Maria Cebotari, Tessmer, Falke. Tänze mit Hilde Schlieben, Neppach, Pawlinin und Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Kutzschbach, Inszenierung: Schum. Anfang: 6 Uhr.

Montag, den 23. Oktober, für Montag-Anrecht A vom 16. Oktober „Martha" mit Ellice Illiard zum ersten Male als Lady, Helene Jung, Hirzel, Bader, Büssel. Musikalische Leitung: Striegler, Spielleitung: Eybisch. Anfang: 8 Uhr.

In der Neueinstudierung von Puccinis Oper „Turandot" werden eine Reihe von Partien neu besetzt werden. Titelpartie: Maria Cebotari und Elsa Wieber (abwechselnd), Kalaf: Max Lorenz, Drei Masken: Arno Schellenberg, Heinrich Tessmer und Einar Kristjansson. Die musikalische Leitung hat Kurt Striegler übernommen, die Spielleitung Alexander Schum. Die erste Aufführung ist für Sonntag, den 29. Oktober, angesetzt; am Montag, dem 30. Oktober, wird das Werk zum ersten Male wiederholt werden.

Die heute, Freitag, den 20. Oktober, ausfallende Opern-Anrechtvorstellung der Reihe A wird am Freitag, dem 27. Oktober, mit einer Aufführung von Kienzls „Der Evangelimann" nachgeholt.

Oertliches und Sächsisches

Noch leicht veränderlich

Die Witterung der nächsten Tage

Als Ende voriger Woche ganz Mitteleuropa von Kaltluft überflutet war, trat mit dem Herannahen eines Hochdruckkeils vom Atlantik her die erwartete Wetterbesserung ein. Es kam noch zu geringen Niederschlägen, die besonders im Gebirgsvorland ergiebig waren. Nachts traten die von uns angekündigten Fröste auf, die erst am Montag durch ein Ansteigen der Temperaturen beendet wurden. Um die Wochenmitte hatte eine Entwicklung eingesetzt, die zu einer Umgestaltung der europäischen Wetterlage führen wird. Wieder hatte die Kaltluft Mitteleuropa überflutet und war am Donnerstag über die Alpen gedrungen. Die anhaltenden Zuflüsse arktischer Luft im hohen Norden hatten dort ein Maximum aufgebaut, das sich nach Südwesten verlagerte und jetzt bis nach Mittelschweden gelangte. Es umfaßt das ganze Gebiet des europäischen Rußlands, reicht also im Osten bis zum Ural, im Süden bis an das Schwarze Meer und ist im Begriff, sich ständig weiter nach Westen hin auszudehnen. In einigen Tagen wird sich diese fast winterliche Wetterlage bei uns so durchgesetzt haben, daß in allen Teilen des Reiches eine wesentliche Beruhigung zu erwarten ist.

Für das Wetter der nächsten Tage sind noch einige kleine Störungen von Bedeutung, die sich zur Zeit über Ungarn befinden und mit ihren Regenfronten bis nach Süddeutschland vordringen können. Man kann erwarten, daß eine Besserung von Nordosten her erfolgen wird, und daß wir zunächst mit trübem, teilweise auch regnerischem Wetter zu rechnen haben, ehe zu Beginn der nächsten Woche das russische Hoch ganz wetterwirksam geworden ist.

NS.-Gaukongreß im Landtagsgebäude

Der Gauleiter, Reichsstatthalter Mutschmann, hatte für Donnerstag die Kreisleiter, Propaganda- und Pressewarte sowie die zuständigen SA.-Führer zu einem Gaukongreß in das Landtagsgebäude zusammenberufen, um die politischen Richtlinien für den bevorstehenden Reichstagswahlkampf und den Volksentscheid auszugeben. Der Reichsstatthalter nahm bezug auf die grundlegenden politischen Ausführungen des Reichskanzlers auf der Führertagung in Berlin und sprach die Erwartung aus, daß der Gau Sachsen am 12. November wieder zur Avantgarde der nationalsozialistischen Bewegung im Reiche gehören werde. Der Propagandaleiter, Pg. Salzmann, ergänzte die Ausführungen des Reichsstatthalters nach der organisatorischen Seite. Anschließend fanden Sonderbesprechungen der Propaganda- und Pressewarte sowie der Gaufunkwarte statt.

„Er" und „Sie" im Tierreich

Einen ebenso lehrreichen wie amüsanten Vortrag über das Liebesleben der Tiere hielt im Allgemeinen Handwerkerverein der Zoologe Professor Dr. Neumann, Dresden. An Hand von hundert selbstkolorierten Lichtbildern zeigte er zuerst das Suchen und Finden der Geschlechter sowie die Mittel, die die Natur den Tieren in überreicher Fülle zu diesem Zweck gegeben hat. Vom einfachen Leuchten des Johanniswürmchens bis zum raffiniertesten Duften der einheimischen und exotischen Insekten reicht die bunte Reihe von Fähigkeiten der männlichen und weiblichen Tiere, um sich gegenseitig meilenweit anzulocken. Hier erwähnte der Vortragende die Liebesmusik der Grillen und Heuschreckenarten, die wunderbare Einrichtungen zum Hervorbringen der bekannten zirpenden Geräusche haben. Einen wichtigen Platz nimmt die Färbung zur Zeit der Paarung ein. An vielen Tiergattungen sah man, daß das Weibchen meistens gegenüber dem Hochzeitskleide des Männchens stark abfällt. Fesselnd waren die Beobachtungen des Forschers über die Liebesspiele vieler Tiere, besonders über die grotesken Balztänze des Pfaues, des Auerhahnes und der Flamingos. Gibt es doch z. B. Vögel, die sich „Liebeslauben" bauen, diese mit frischen Blumen schmücken und mit Gängen versehen (australischer Laubenvogel). Mit Staunen erfuhr man, daß die Tiere zur Paarungszeit von der Natur mit besonderen Kampfwerkzeugen, wie Haken, Stacheln, Zangen usw., ausgerüstet werden. Manchen Fischen wüchsen z. B. erst in der Paarungszeit scharfe Haken im Maule, womit sie dem Gegner empfindliche Wunden beibringen können. So bewahrheite sich im Tierreich Schillers Wort, daß Hunger und Liebe den Bau der Welt zusammenhalten, um die Art nicht aussterben zu lassen.

—* **Einziehung der Zehnmark-Banknoten.** Das Reichsbankdirektorium gibt bekannt, daß auf Grund des § 34 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 die Reichsbanknoten zu zehn Mark mit dem Ausfertigungsdatum vom 11. Dezember 1924 eingezogen werden. Mit dem Ablauf des 31. Januar 1934 verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Die Besitzer dieser Noten können sie noch bis zum 28. Februar 1934 bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung geben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umtauschen. Mit diesem Zeitpunkt werden die aufgerufenen Noten kraftlos, und es erlischt damit auch die Einlösungspflicht der Reichsbank.

—* **Abschiedsfeier für Oberlehrer Born.** Zu einer schlichten Abschiedsfeier fand sich die Lehrerschaft der 20. Volksschule im Lehrerzimmer zusammen, um von Oberlehrer Hans Born Abschied zu nehmen, der als Schulleiter an die 35. Volksschule berufen worden war. Nachdem eine Mädchenklasse das Lied vom treuen deutschen Herzen gesungen hatte, ergriff Schulleiter Oberlehrer Müller das Wort, um mit herzlichen Worten dem Scheidenden für alle Liebe und Treue, Aufrichtigkeit und Opferwilligkeit zu danken, die er jederzeit der Schule gegenüber bewiesen hat. Insbesondere gedachte der Redner seiner vielen musikalischen Verdienste und überreichte ihm zugleich im Namen der Lehrerschaft einen Rosenstrauß. Bewegten und ergriffenen Herzens dankte und verabschiedete sich Oberlehrer Born. Die guten Wünsche der Schule begleiten ihn.

—* **Bannerweihe im Dresdner Lehrergesangverein.** Einen der letzten Uebungsabende stattete der Lehrergesangverein zu einer würdigen Feier aus, bei der das Banner mit den Farben der nationalen Erhebung geschmückt wurde. Etwa 350 Sänger hatten sich versammelt. Nach dem gemeinsamen Gesang „Stimmt an mit hellem, hohem Klang" begrüßte der Vorsitzende, Karl Simon, die Gäste, Dr. Hartwig, den Führer des Sächs. Sängerbundes, und M. Mühle, den Vorsitzenden der Sängerhilfe. Darauf ergriff Kreisfachschaftsleiter Herbert Wilkner das Wort. Er wies hin auf die bedeutsame Arbeit am deutschen Liede, auf eine Arbeit, die sich gründet auf die Verbundenheit zwischen Seele und Blut. Jeder Mensch empfinde reine Freude am Gesang des Kindes. Den Gesang zu pflegen, sei darum auch bedeutsame Aufgabe des Lehrers. Die Arbeit werde um so ersprießlicher, wenn im Verein der Chor- und Kunstgesang gepflegt und auf diese Weise Anregung in die Erziehung hineingetragen werde. Die Sängerschaft bot darauf den „Wach-auf-Chor". Die Feier wurde beendet mit einem Sieg Heil auf den Führer des nationalen Deutschlands und mit dem gemeinsamen Gesange des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

—* **Die Deutsche Kultur-Laienbühne Thespis** im Reichsbund für Volkstum und Heimat hielt anläßlich der Deutschen Handwerkerwoche ihren 4. Volkskunstabend unter dem Geleitwort „Gott grüßt das Handwerk" im „Drei-Kaiser-Hof" ab. Der künstlerische Leiter Walter Gießner führte aus, daß die Handwerkswoche ganz dazu angetan sei, alle Kräfte, die sich im Handwerk vereinigen, zu sammeln, also auch die künstlerischen Laienkräfte. Die Thespis-Bühne wolle das ihre dazu beitragen, daß allen den vielen, die sich heute Theater und ähnliche Kunstgenüsse nicht mehr leisten könnten, Gelegenheit zur Entspannung und Freude gegeben werde. Sei es doch gerade der Handwerkerstand, aus dem das durch Hans Sachs bekannte und beliebt gemachte Laienspiel hervorgegangen sei. Die Worte des Redners wurden durch die nun folgende Aufführung der Schlußansprache des Hans Sachs aus den „Meistersingern" mit H. Knote als Gast wirkungsvoll unterstrichen. Käte Preval bot niedliche Handwerkergeschichten von Raabe und Rosegger. Als willkommene Abwechslung hörte man Duette aus Mozarts „Figaro" und Lortzings „Waffenschmied", die von Sorka Herbü-Stoianoff und H. Knote trefflich zur Geltung gebracht wurden. Den Ausklang der Veranstaltung bot „Das Fest der Handwerker", eine Szenenfolge aus dem Vogtlande von Angeli. Die Künstler, unterstützt durch Elly Elfold, H. Haase, W. Dierichen u. a., bewiesen dabei gefeilte Sprechtechnik in der Wiedergabe der dialektischen Partien. Helmut Gießner bewährte sich als feinfühliger Begleiter am Flügel.

—* **Linie 19 verkehrt wieder bis Niedersedlitz.** Mit Beginn des Winterfahrplanes der Dresdner Straßenbahnlinien werden im Straßenbahnverkehr im Südosten Dresdens erfreulicherweise erhebliche Verbesserungen eintreten. Die Linie 19, deren Endhaltestelle vor ungefähr zwei Jahren anläßlich der einschneidenden Umgestaltung des Groß-Dresdner Straßenbahnnetzes vom Bahnhof Niedersedlitz nach Leuben (Klettestraße) verlegt wurde, soll ab 7. November ganztägig wieder nach und ab Bahnhof Niedersedlitz verkehren. Mit dieser Linienverlängerung wird der seit jener Zeit allgemein als recht nachteilig empfundene Zustand endlich wieder beseitigt, daß bei Anfahrt mit der Linie 19 stets in Leuben in die Wagen der Linie 15 umgestiegen werden mußte. Da die Fahrpläne beider Linien (Linie 15 Viertelstunden-, Linien 19 20-Minuten-Verkehr) nicht aufeinander abgestimmt waren, gab es für die Fahrgäste jederzeit viel Verdruß durch lange Umsteigeaufenthalte, Anschlußversäumnisse bei der Eisenbahn und Lockwitztalbahn.

—* **Auf eine vierzigjährige Reichsdienstzeit** können zurückblicken Verwaltungsamtmann Felix Twittmeyer vom Hauptversorgungsamt Sachsen und Verwaltungsoberinspektor Albin Meißner vom Versorgungsamt Dresden sowie Regierungsoberinspektor Johannes Dietze vom Hauptversorgungsamt Sachsen. Die Jubilare wurden durch Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Herrn Reichspräsidenten ausgezeichnet.

—* **Von der Zugmaschine überfahren.** Am Freitagmorgen kam auf der Freiberger Ecke Bauhofstraße eine 28jährige Radfahrerin beim Ueberholen einer Zugmaschine zum Sturz. Von einer entgegenkommenden Zugmaschine wurde sie überfahren. Die Verunglückte erlitt Kopf- und Beinverletzungen, und mußte nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden.

— **Musik in der Kirche zu Radebeul.** Sonntag 20 Uhr 70. musikalische Abendandacht. Werke von Reger. Vorträge für Orgel, Violine; Sologesänge. Mitwirkende: Hertha Böhme (Gesang), Erika Leseldt (Violine), Kantor Köhler (Orgel).

— **Riesengebirgsverein, Landesgruppe Sachsen.** Sonntag Familienwanderung durch die Heide nach Ullersdorf, Bühlau. Treffen 13,30 Uhr Marienallee, Ecke Heerstraße. Dienstag 20 Uhr Ortsabteilung: Hauptversammlung im Stadtwaldschlößchen.

—* **Im Albertshafen ertrunken.** Heute morgen 5 Uhr fiel im Albertshafen e... Maschinist durch eigenes Verschulden von einem Dampfer und ertrank.

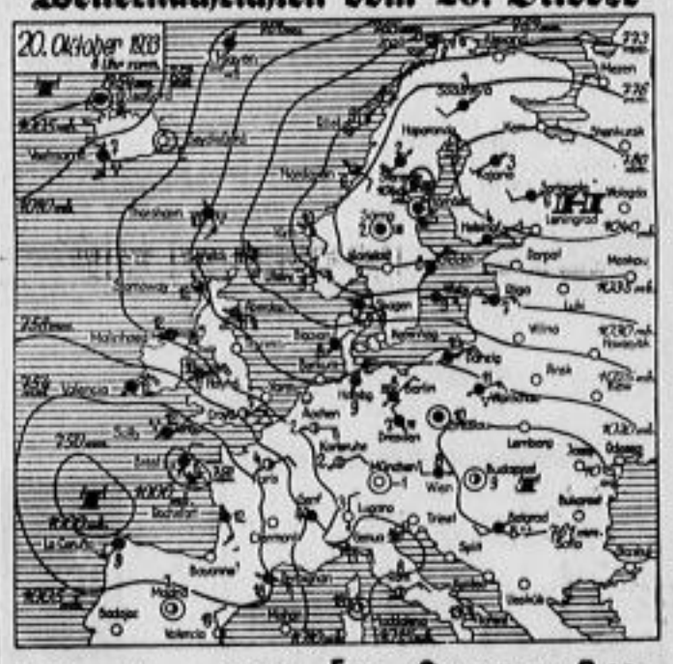
Familiendrama

In einem Anfall geistiger Umnachtung überfiel am Donnerstag ein etwa sechzigjähriger, auf der Stephensonstraße wohnhafter Mann seine Ehefrau und versuchte, sie zu erwürgen. Als die sofort benachrichtigte Polizei erschien, brachte sich der Mann selbst mit einem Rasiermesser schwere Schnittwunden bei, so daß er in bedenklichem Zustand dem Johannstädter Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Schnelles Ende einer Diebesfahrt

Bei einem Goldwarenhändler in Bretnig wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Einbruch verübt. Der Täter zertrümmerte ein Fenster, wuchtete die eiserne Vergitterung heraus und erlangte für etwa 2000 RM. Uhren und Goldwaren. Mit der Beute fuhr er nach Dresden. Bei dem Versuch, die Sachen in hiesigen Gasthäusern abzusetzen, wurde der Täter, ein 27 Jahre alter wohnungs- und erwerbsloser Fleischergehilfe, von der Kriminalpolizei gestellt und festgenommen. Bei seiner Vernehmung ergab sich, daß er den Einbruch allein ausgeführt hat und in der Tatnacht auf seinem Fahrrade nach Bretnig gefahren war. In seinem Besitz wurde die gesamte Beute gefunden und sichergestellt. Der Täter wird der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Wetternachrichten vom 20. Oktober



Wetterlage

Die Wetterlage hat sich gegen Donnerstag morgen nicht weitgehend geändert, doch sind im größten Teile von Deutschland die Temperaturen gestiegen, in Dresden um 3 Grad. Sie sanken in Sachsen nicht mehr unter den Nullpunkt herab. Daselbst sind während der letzten 24 Stunden nur unbeträchtliche Niederschläge gefallen. Bei der geringen Energie der vorhandenen Luftströmungen ist keine wesentliche Aenderung der Druckverteilung und somit auch des Witterungscharakters zu erwarten.

*

Stationen 1—8 von 7 Uhr morgens, übrige Station von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind Richtung aus	Stärk. (1-12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneetiefe
Dresden	+ 7	+ 8	+ 7	still	—	8	1	—
Leipzig	+ 7	+10	+ 7	NNO	1	8	0,4	—
Riesa	+ 7	+ 9	+ 6	NNO	1	8	0,6	—
Zittau-Kirschk.	+ 7	+ 7	+ 6	NO	2	4	1	—
Zwickau	+ 6	+ 9	+ 5	N	2	8	0,3	—
Chemnitz	+ 6	+ 9	+ 5	NNO	1	8	0,4	—
Plauen i. V.	+ 7	+ 9	+ 5	NNO	2	8	0,0	—
Annaberg	+ 4	+ 5	+ 3	W	1	8	0,4	—
Fichtelberg	+ 2	+ 1	+ 0	O	2	8	0,0	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 19. Okt. 14 Uhr: 753,9 - 86 %; 21 Uhr: 753,3 - 96 %; 20. Oktbr. 7 Uhr: 752,1 - 98 %.

Sonnenscheindauer in Dresden, 19. Okt.: — Stunden — Tagesmitteltemperatur + 6,5° C; Abweichung v. Normalwert —1,8° C.

Am 21. Oktober: Sonnenaufgang 6,36 Uhr, Sonnenuntergang 16,53 Uhr, Mondaufgang 9,50 Uhr, Monduntergang 17,27 Uhr.

Witterungsaussichten

Bei schwachen Winden aus Richtungen um Nordost weiterhin vorwiegend trübes bis neliges und kühles Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

*

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Moldau	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
19. Okt.	+17	— 74	— 46	— 72	— 79	+ 28	+ 50	— 46	— 189
20. Okt.	+21	— 72	— 46	— 70	— 70	+ 30	+ 54	— 44	— 206

Elbwasserwärme: 20. Oktober 8 Uhr: + 9,8° C.

Schauspielhaus

Sonnabend, den 21. Oktober, Anrechtreihe A, im Rahmen des Zyklus Deutsche Heimat, Volks- und Dialektspiele aus allen deutschen Gauen, „Das Kind" von Ottomar Enking. Spielleitung: Rudolf Schröder. Anfang: 8 Uhr.

Sonntag, den 22. Oktober, außer Anrecht, die Fliegerkomödie „Am Himmel Europas" von Schwenzen-Malina. Spielleitung: Josef Gielen. Anfang: 8 Uhr.

Wochenspielplan der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Sonntag (22.), außer Anrecht: „Rienzi" (6 bis gegen 9,30 Uhr). Montag, für Montag-Anrecht A vom 16. Oktober: „Martha" (8 bis gegen 10,30 Uhr). Dienstag, Anrecht B: „Ali Baba und die vierzig Räuber" (8 bis gegen 10,45 Uhr). Mittwoch, Anrecht B: „Die Schmiede" (7,30 bis gegen 10,30 Uhr). Donnerstag, Anrecht B: „Hoffmanns Erzählungen" (8 bis 10,30 Uhr). Freitag, für Freitag-Anrecht A vom 20. Oktober: „Der Evangelimann" (8 bis nach 10,30). Sonnabend, Anrecht B: „Der Wildschütz" (7,30 bis gegen 10,30). Sonntag (29.), außer Anrecht: neu einstudiert: „Turandot" (7,30 bis 10). Montag, Anrecht A: „Turandot" (7,30 bis 10).

Schauspielhaus

Sonntag, außer Anrecht: „Am Himmel Europas" (8 bis 10,30 Uhr). Montag, Anrecht B: „Coriolanus" (7,30 bis gegen 10,30 Uhr). Dienstag, außer Anrecht: „Das Leben ein Traum" (8 bis 10,45 Uhr). Mittwoch, Anrecht B: „Das Leben ein Traum" (8 bis 10,45 Uhr). Donnerstag, außer Anrecht: „Das Kind" (8 bis 10,15 Uhr). Freitag, außer Anrecht, Uraufführung: „Tod in Genf" (8 bis 10,30 Uhr). Sonnabend, Anrecht B: „Coriolanus" (7,30 bis gegen 10,30 Uhr). Sonntag (29.), außer Anrecht: „Tod in Genf" (8 bis 10,30 Uhr). Montag (30.), Anrecht A: „Das Kind" (8 bis 10,15 Uhr).

†* **Spielplan des Albertheaters** vom 22. bis 30. Oktober. Sonntag (22.) bis Mittwoch geschlossen. Donnerstag bis Montag „Die große Chance".

†* **Spielplan des Komödienhauses** vom 22. bis 30. Oktober. Sonntag (22.): Liebhabertheater, Montag: Pedro soll hängen, Dienstag: Liebhabertheater, Mittwoch: Pedro soll hängen, Donnerstag: Liebhabertheater, Freitag: Pedro soll hängen, Sonnabend und Sonntag (29.): Pedro soll hängen, Montag: Liebhabertheater.

†* **Spielplan des Centraltheaters vom 23 bis 30. Oktober.** Allabendlich 8 Uhr: „Viktoria und ihr Husar". Sonntag (29.), nachm. 4 Uhr: „Gräfin Mariza". (Am 25. und 27. Oktober, abends 8 Uhr, je eine geschlossene Vorstellung: „Zirkusprinzessin".)

†* **Spielplan des Residenztheaters.** Bis auf weiteres allabendlich 8 Uhr: „Mit Dir allein auf einer einsamen Insel." Sonntag (29.), nachm.: Unbestimmt.

†* **Männergesangverein Johannstädter Liedertafel - Melodia.** Sonnabend, am 21. Oktober, 8 Uhr, Liederabend, verbunden mit Fahnenweihe, im „Herzog Albrecht", Albrechtstraße 41. Chöre von Jüngst, K. L. Fischer, Mozart, Döring und Weinzierl. Mitwirkung: Pfarrer Gottlieb; Klavier und Leitung: Kantor Hermann Riemm.

†* **Violinabend von Marianne Selle-Beythien.** Die bekannte und geschätzte Dresdner Geigerin gab im gut besuchten Palmengartensaal ihr erstes diesjähriges Winterkonzert. Man hörte zunächst G. F. Händels schöne Sonate in D-Dur, die die Künstlerin in den raschen Sätzen mit wuchtigen, breiten Strichen, in dem Larghetto dagegen mit warmem, verinnerlichtem Ton überzeugend gestaltete. Es folgte Bruchs erstes, unverwüstliches Violinkonzert, in dem sie nicht nur ihr sicheres technisches Können zeigen, sondern auch beweisen konnte, daß sie über den Farbenreichtum verfügt, den ein solches Werk verlangt. Dann gab es eine Uraufführung: die neue Violinsonate in A-Moll von Kurt Beythien ist ein erfreulich prägnant und sicher geformtes, von starken rhythmischen Impulsen getragenes Werk. Es besteht aus drei Sätzen, von denen besonders der zweite, dessen ausdrucksvolles Thema das des ersten Satzes nochmals andeutet, durch seine rhythmische und melodische Vielgestaltigkeit zu fesseln wußte. Mit großem Schwung von dem Künstlerpaar vorgetragen, errang die Sonate beachtlichen Erfolg und wird von der jungen Geigergeneration sicherlich gern in das Repertoir aufgenommen werden. Mit den slawischen Weisen von Dworschak-Kreisler und zwei Ungarischen Tänzen von Brahms-Joachim und Brahms-Kreisler beschloß die Künstlerin, die von ihrem Gatten sicher und geschmackvoll begleitet wurde, ihr Konzert, das ihr einen wohlverdienten und ehrlich errungenen Erfolg einbrachte. P.

†* **Gustav Freussen erhält den Volkspreis der Wilhelm-Raabe-Stiftung.** Gustav Freussen erhielt am Donnerstag anläßlich seines 70. Geburtstages für seinen neuen Roman „Meino der Prahler" den Volkspreis für deutsche Dichtung der Wilhelm-Raabe-Stiftung München.

†* **Verleihung des Adler-Schildes an Prof. Dr. Friedrich v. Müller.** Der Reichspräsident hat dem Präsidenten der Deutschen Akademie der Wissenschaften in München, Geheimen Rat Professor Dr. v. Müller, anläßlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres den Adlerschild des Reiches verliehen. In dem Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten werden die Verdienste des Geh. Rats v. Müller, insbesondere seine wertvollen Ratschläge zu den Ernährungsfragen während des Weltkrieges und in der Nachkriegszeit hervorgehoben.

†* **Hindenburg und die Deutsche Bücherei.** Der Reichspräsident hat für die ihm von der Deutschen Bücherei zu seinem 86. Geburtstag gewidmete „Hindenburg-Bibliographie" der Anstalt in einem an Direktor Uhlendahl gerichteten Schreiben folgenden Inhalts gedankt: „Mit der liebenswürdigen Uebersendung der von der Deutschen Bücherei zusammengestellten 'Hindenburg-Bibliographie' haben Sie mir eine besondere Geburtstagsfreude bereitet. Ich bitte Sie, meinen herzlichen Dank für dieses wertvolle Nachschlagewerk entgegenzunehmen und diesen Dank auch Ihren Mitarbeitern zu übermitteln. Von Ihrer Zusage, daß die Kartothek dauernd auf dem Laufenden gehalten werden soll, habe ich gern Kenntnis genommen."

„Glückliche Reise Herr Korff!"

ROMAN von HARALD BAUMGARTEN

(7. Fortsetzung)

Da Bizaro meinte, eine nähere Bekanntschaft mit Florence könne von Nutzen sein, so kurbelte er schnell die Walze an, die in solchen Fällen Erfolg verhieß. Mit einem besitzergreifenden, vieldeutigen Ausdruck blickte er ihr in die Augen. „Sie haben sich ja heute abend so hübsch gemacht, Fräulein Florence?"

„Ich habe doch heute Ausgang, Senjor!" Und mit einem gespielten Gekränktsein setzte sie hinzu: „Nur Ihretwegen hab' ich so lange hierbleiben müssen, weil Miß Mills noch Bericht von Ihnen erwartet." Sie stieg vor ihm die Treppe hinauf, wobei sie das Kleid leicht in die Höhe hob.

Genießerisch sah Bizaro die kräftige Rundung ihrer Beine und die schmalen Knöchel. „Wollen wir nicht den Abend zusammen verbringen, Florence?" flüsterte er ihr ins Ohr. „Ich bin ganz allein in Berlin ..."

Leise lachte sie auf, geschmeichelt und zugleich erregt. „Es geht nicht — ich bin schon verabredet." Ihre Augen erzählten das Gegenteil dieser Absage.

Sie hatten den Flur erreicht, auf dem die Zimmer von Mills lagen. „Wie wäre es, Florence, wenn wir uns um elf Uhr träfen? Um diese Zeit fängt man an, sich zu amüsieren."

„Ich werde sehen", sagte sie und klopfte an Glorias Tür, öffnete und ließ Bizaro eintreten.

Gloria saß auf der Couch. Ihre Abendtoilette schien durchsichtig zu sein. „Sie kommen spät, Senjor!"

Tief beugte er sich über ihre Hand. „Ich hatte wichtige Feststellungen zu machen. Es war nicht ganz einfach." Dabei atmete er den Duft ihrer Haare und spürte die samtene Glätte ihrer Haut. Wurde im gleichen Augenblick unsicher, denn er verlor das Verständnis für Michael Korff, der es vorzog, einfach fortzufahren, statt bei dieser entzückenden Frau den Abend zu verbringen.

„Reden Sie!" In dem befehlenden Ton Glorias schienen plötzlich die Dollars zu klingen, die Millionen, die dieses zerbrechliche Persönchen über den Alltag in eine gesteigerte Atmosphäre erhoben.

Bizaros Lächeln fror ein. Er fand seine Nüchternheit wieder, setzte sich auf einen Stuhl, der von ihrer Couch einige Schritte entfernt stand.

„Wissen Sie, wo Herr Korff ist?"

Vorsichtig, jedes seiner Worte wägend, begann Bizaro: „Erinnern Sie sich noch des kleinen Soupers im Grand-Hotel? Dort behauptete Herr Korff, eine Dame in meinem Zimmer gesehen zu haben ..." Er dehnte jede Silbe. „Die Dame hieß Alexandra von Tresin ..."

„Was meinen Sie damit?"

Während ihm innerlich jedes Wort Genugtuung bereitete, spielte er ein wenig Verlegenheit. „Ich habe zunächst Nachforschungen nach dem Wagen angestellt. Ja — der Wagen steht seit gestern abend am Bahnhof Friedrichstraße. Von dort gehen die Züge nach Ostpreußen. Der Platzwächter hat beobachtet, wie der Herr, der diesem Auto entstieg, auf den Bahnsteig gegangen ist und nicht zurückkam."

Gloria sprang auf und ging durchs Zimmer. Er sah ihren Rücken, der perlmuttfarben im Dreieck enthüllt war. Ihre Stimme klang kalt: „Sprechen Sie deutlicher!"

„Mir fiel schon im Hotel das merkwürdige Interesse auf, das Herr Korff an der Dame nahm. Warum erzählte Herr Korff die seltsame Geschichte, er habe diese Fremde in meinem Zimmer gesehen? Doch wohl nur, um beim Empfangschef sich nach dem Namen erkundigen zu können. Ich nahm sofort an, daß Herr Korff zu dieser Dame gefahren ist und daß der Besuch bei mir nur ein Vorwand war."

Gloria kauerte sich wieder auf die Couch und rauchte nervös. Sie sprach so dünn und scharf, daß Bizaro den Atem anhielt. Er wußte selbst nicht, warum. Aber diese Stimme enthielt etwas Gefährliches und Drohendes. „Wie erklären Sie sich die plötzliche Reise des Herrn Korff? Vielleicht eine jähe Leidenschaft?"

Eine tiefinnere Unruhe packte Bizaro. Es war beinahe unheimlich, wie gut sie verstand, worauf er hinaus wollte. Täuschte sie diese Eifersucht nur vor? Aber jetzt gab es kein Zurück. Man mußte die Karten bis zum Ende spielen. „Ich habe auf Gut Tresin angerufen, um ganz sicher zu gehen. Die junge Dame sagte mir persönlich, Herr Korff sei vor kurzem weggefahren."

„Kennen Sie diese junge Dame, von der Sie sprechen?"

„Gewiß! Sie wohnte ja auf dem gleichen Flur wie ich. Ich habe sie beim Frühstück einigemal gesehen."

„Hübsch?"

„So, wie sich die deutschen Männer eine schöne Frau vorstellen ..."

Glorias flegellackrote Lippen lächelten starr. In ihrem Herzen tobten Zweifel, Eifersucht, Nichtglaubenwollen und doch halbes Ueberzeugtsein. Unter halb geschlossenen Lidern sah sie den Argentinier an. „Wie hieß das Mädchen?"

„Baronesse Alexandra von Tresin!" Es war ihm unmöglich, ihre Gedanken zu erraten. Sie bewegte keine Miene. So aufmerksam er in ihren Zügen forschte, sie blieben verschlossen.

Nachlässig fragte sie ihn jetzt: „Was ist denn nun mit dem Petroleumgeschäft. Mein Vater wünscht endlich, sich entscheiden zu können."

Dieser Sprung ihrer Gedanken verblüffte ihn. Mißtrauisch glitzerten seine Augen. Wer betrog hier den anderen? War alles vielleicht nur Theater von ihr gewesen? Hatte Korff bereits telephoniert? Und wußte sie schon, daß dieser Baronesse die Hazienda gehörte? Der Teufel sollte sich bei diesem Mädel auskennen! „Ich könnte sofort mit Mister Mills zum Abschluß kommen. Ich habe das Gutachten einer einwandfreien Persönlichkeit bei mir, daß die in Frage kommenden Ländereien Oel bergen."

Ob sie nun wieder von Korff sprechen wird? dachte er. Wenn sie diesen Korff liebte und nichts wußte, mußte sie es eigentlich tun. Er sah, wie sich ein hochmütiger Zug um ihren Mund legte.

„Was ist das für ein Gut in Ostpreußen?"

Unmerklich atmete Bizaro auf. Nein: Gloria Mills wußte nichts! Korff hatte nicht telephoniert. Der Trick, ihre Eifersucht zu erregen, war gut. „Darüber konnte ich mich noch nicht näher erkundigen."

Eine böse Erregung hatte sie gepackt. Sie sann vor sich hin. Was waren das für sonderbare Reden von Michael gewesen? Er hatte gesagt, in Deutschland bleiben zu wollen! Er — der immer für das freie Amerika geschwärmt hatte! Warum auf einmal? Was war zwischen ihm und diesem Mädchen vorgefallen, das er angeblich in Bizaros Zimmer getroffen haben wollte? Stimmte das — oder nicht? Wie kam er auf den Einfall, dorthin zu fahren? Oder log dieser Bizaro? „Wir wollen zu meinem Vater gehen!" sagt sie plötzlich. Man würde sehen, ob dieser Mann das Gutachten vorweisen konnte oder sie darin getäuscht hatte. Dann vielleicht auch in allem anderen ... Aber Michael war doch fort!

„Es wird mir ein Vergnügen sein, Miß Mills!" Bizaro stand auf. Jetzt galt es! Er öffnete die Tür und ließ Gloria vorausgehen.

Es war, als treibe eine innere Nervosität ihre Schritte. Sie klopfte an Nummer 8 und ging sofort hinein. „Herr Bizaro ist da, Daddy! Denke nur: Der Senjor behauptet, Michael sei nach Ostpreußen gefahren — zu einer jungen Dame, die er im Grand-Hotel kennengelernt hat!"

Ganz ohne Verständnis sah Mills sie an. „Blödsinn!" knurrte er endlich. „Wie kommt er dazu, so etwas zu behaupten?"

„Weil ich mit der betreffenden Dame telephonisch gesprochen habe. Und weil sie mir gesagt hat, daß Herr Korff morgen früh mit dem Schnellzug aus Ostpreußen eintreffen wird."

„Wer weiß, was hinter der Geschichte steckt, Baby? Kein Grund zur Aufregung!"

„Es soll die gleiche Dame sein, die Michael in Herrn Bizaros Zimmer gesehen haben will, Daddy!"

Dieses Zusammenbringen von Alexandra mit seiner Person mißfiel Bizaro. Hastig griff er in die Brusttasche. „Ihr Fräulein Tochter sagte mir, Sie wollten Näheres über das Geschäft hören, das ich Ihnen unterbreitet habe. Bitte, wollen Sie dieses beim Notar in Buenos Aires aufgenommene und bestätigte Gutachten lesen!" Er reichte Mills das Schreiben hinüber, das sein Schwager José Mitre ihm heute geschickt hatte.

Gierig las Mills den Bericht. „Allright!" sagte er dann kurz. „Von Dr. Wolfgang Zeller, dem Schweizer Geologen. Ich kenne ihn. Einwandfrei. Zeller bestätigt, auf dem ihm zur Prüfung gezeigten Acker Oel gefunden zu haben." Er stand auf und ging im Zimmer umher. Da war es wieder, dieses prickelnde Gefühl, das ihn jedesmal durchströmte, wenn er ein großes Geschäft witterte! Korff hatte sich geirrt. Wenn Zeller ein solches Gutachten abgab, dann stimmte es. Mills setzte sich an seinen Schreibtisch und prüfte mit einer Lupe die Unterschrift des Geologen sowie die Echtheit der Stempel. Das konnte ein Gegenschlag gegen die ganze Konkurrenz werden! „Ich will das Geschäft mit Ihnen machen, Senjor Bizaro! Reden Sie! Wie haben Sie sich die Sache gedacht?"

Peinlich korrekt ließ sich Bizaro auf einem Stuhl nieder. In seinem Herzen war ein wildes Triumphgefühl. Die Chance seines Lebens war da: Aus dem heruntergekommenen Abenteurer Alcala Bizaro war ein Gegenspieler von Mickey Mills geworden. „Ich bin bereit, Ihnen alles genau zu sagen, sowie Sie mit mir einen Vertrag abgeschlossen haben, der mir zehn Prozent des Reingewinns zusichert. Sie gehen dabei nicht das geringste Risiko ein. Ich werde nur etwas erhalten, wenn die Felder von Ihnen auch wirklich ausgebeutet werden. Ich verpflichte mich ferner, Ihnen auf jede Weise behilflich zu sein."

„Zehn Prozent? Ein wenig viel, Senjor!"

„Das wenigste, was ich verlangen muß. Denn niemand — außer mir und meinem Schwager — weiß etwas von der Existenz des Oels."

Mills fühlte Glorias Blick auf sich gerichtet. Sie hatte harte, befehlende Augen. Michael sollte sehen, daß man ohne ihn das Geschäft gemacht hatte!

„Allright!" Mills lauerte Bizaro an. „Ich beute das Feld nur aus, wenn es sich wirklich lohnt. Oelfelder, die nur unter der Pumpe was hergeben, habe ich genügend. Ich brauche Quellen, die sprudeln, wie in Osttexas. Sind es solche, dann werden wir alle gut fahren." Er hob den Hörer vom Telephon. „Baker soll 'reinkommen!"

Gleich darauf war der Sekretär zur Stelle. Mills diktierte den Vertrag. Währenddes überlegte Bizaro, ob es gut sei, einen Vorschuß zu verlangen. Was konnte es diesem Mann darauf ankommen, tausend Dollar zu zahlen? Aber ein Gefühl riet ihm ab. Nein, es würde sowieso nicht erquicklich werden, wenn er nach Abschluß des Vertrags mit der Wahrheit herausrücken mußte.

(Fortsetzung folgt)

Angerauhter Futtertrikot
für warme Unterkleidung
Wilhelm Hans
Pirnaische Strasse 17

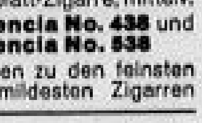
Es muß jedem einleuchten
daß unsere Tips für Raucher, die Qualitäts-Zigarren suchen, die richtigen sind
10 Pfg. Gardereiter, aromat., mild, rein überseeisch
12 Pfg. Rex, würzig, Eiformat
15 Pfg. Setor-Habana Nr. 153 sehr bekömmlich, süffig
20 Pfg. Sorte C, außergewöhnl. gut und preiswert
25 Pfg. Senior, gerades Format, sehr gelungene Mischung
30 Pfg. Heimatschutz, eine Sandblatt-Zigarre, mittelv.
40 Pfg. Evidencia No. 436 und
50 Pfg. Evidencia No. 536
gehören zu den feinsten und mildesten Zigarren
Arndt & Hoeg, Inh. Herbert Otto, das Zigarren-Fachgeschäft für jedermann, Seestraße 18 (Staatsbank)

Die Richtigen
müssen Sie an der richtigen Quelle suchen — bei uns! Ob es sich Handschuhe für den Sport sein sollen, oder für die Straße, für die Dame, den Herrn oder das Kind, wir verfügen über eine ungewöhnlich reiche Auswahl. Und Sie wissen ja: Man kauft nicht teuer bei Bach!

Handschuhe
Damen-Handschuh imitiert dänisch, in schönen Farben, zum Teil mit Halbfutter ... Paar 58 ₰
Kinder-Handschuh reinwollner, guter Strickhandschuh (jede weitere Größe 10 ₰ mehr) ... für 3 Jahre passend, Paar 65 ₰
Winter-Handschuh für Damen und Herren, aus gutem Trikot, mollig durchgefüttert ... Paar 95 ₰
Damen-Handschuh solider, reinwolln. Winterhandschuh, gestrickt und mit farbiger Stulpe ... Paar 1.25, 95 ₰
Damen-Handschuh imitiert Waschleder, in eleganter Ausführung mit Stulpe, in Schlupf- oder Knopfform ... Paar 1.25, 95 ₰
Damen-Handschuh kunstseidner Handschuh in eleganter Ausführung, mit warmem Futter ... Paar 1.45
Glace-Handschuh für Damen, der elegante Handschuh in feinen Farben und in moderner Form, mit Stulpe ... Paar 3.50
Nappa-Handschuh für Damen und Herren, weicher, warm gefütterter Lederhandschuh in guter Paßform ... Paar 3.75
Zweiggeschäft: Dresden-N Oschatzerstr. 16/18
Ludwig Bach & Co
Wettinerstr. 3/5

Zum Teichfischen und Karpfen-Essen
am 20. u. 23. Oktober. Abfahrt 9 Uhr Wiener Platz (Hbf. Osthal. Preis einschl. Mittagessen, Kaffeegedeck und fröhlicher Unterhaltung RM. 4.—. Rückkehr geg. 18 Uhr. Sofort. Bestellg. erbet.
Kraftverkehr Freistaat Sachsen A.-G., Betr.-Leit. Dresden, Prager Str. 61 (Hbf. Osthal)

Unterwäsche für kühle Tage
Herren-Hose, la Wolle gemischt, weich., warme Gebrauchshose, Größe 4 ... 1.50
Herren-Futter-Hose, innen weiches, weißes Futter, angenehm für kühle Tage 1.25
Herren-Hose, echt ägypt. Mako, 2-fäd., bis Leibweite 112 cm ... 1.50
Damen-Schlüpfer, reine Wolle, weiche Qualität, Größe 42 ... 3.50, 1.95
Damen-Strickrock, r. Wolle (Schlauchform), anschmieg. u. warm, Größe 42, 4.75, 3.00
Damen-Unterkleid, Kunstseide mit warmem Futter ... 1.95
Sternberg
Wilsdruffer Straße 44

Besatz-Kragen
zum Aufsetzen
Größte Auswahl in jeder Modefarbe
Kanin von RM. 5.50 an — KS.-Marken

Zum Pfau
8 Schaufenster
Robert Gaideczka, G. m. b. H. — Gegr. 1872
Kürschnermeister, Dresden-A., Frauenstr. 2

Heilkräuter
Ernte 1933
Bitte beachten Sie meine Schaufenster
Drogerie Roch, Altmarkt 5

Welcher Glanz in unserer Hütte!
seit wir die Fenster, Glasdächer, das Linoleum, das Parkett reinigen und pflegen lassen von
„SANORIA", Joh.-Georgen-Allee 10. Tel. 13207
Elektr. Hobelmaschine „schrumm, schrumm" hobelt Ihr Parkett „wie neu", schnell und billig

Polstermöbel
Neuanfertigung, Aufpolstern, Modernisieren
Auffärben abgenutzter Ledermöbel
Matratzen, Dekoration
Ehedarlehnsscheine werden angenommen!
Otto Uhde
Ruf 29663 Bürgerwiese 12

Zwecks Arbeitsbeschaffung
Günstige Gelegenheit!
Gasherd für nur RM. 60.—
statt RM. 109.—, auch gegen Monatsraten
Heizöfen, Kocher, Badeöfen
Eigene Installation — fachmännische Beratung
Otto Graichen
Trompeterstraße 14 / Fernspr. 22133
Haus- und Küchen-Geräte

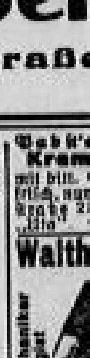
Große Fasanenzufuhr
daher jetzt besonders preiswert; auf Wunsch gleich bratfertig
gespickte schles. Waldhasen
Stück von 3.50 Mk. an
Frische Wildkaninchen
1.20 bis 1.50 Mk.
Junge Rebhühner jetzt Ia
Wild-Müller, Trompeterstr. 8 Ruf 13942

Ist das nicht wundervoll!

Die heimische Qualitätsmarke
Dorn's Seifen-Pulver „Krone"
Für Wäsche und Haushalt

Weinstuben
WEISENBORN
Hauptstraße 24
Vorzügliche warme und kalte Küche

Pabst's altberühmte Kram-Pralinen
mit bitt. Schokol., täglich frisch, nur Wallstraße 25, gegenüber Ufa. Gegr. 1883

Walther Kunde
Orthopädie-Mechaniker und Bandagist

Dresden-A., Pirnaische Str. 43/45, empf. sich i. Anfert. v. künstl. Beinen, Stützapparat., Stützkorsetts, Bauchplatten, Bruchbandag., Leibbinden, Plattfußeinlag., Gummistrümpfe usw. Kranken-Lief. Geschäftsgr. 1793 Tel. 10036

Verantw. f. d. redaktionell. Teil: Dr. W. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch a. Nachlieferung oder Rückzahlung d. Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie an bestimmten Stellen wird nicht gegeben. Das heutige Abendblatt umfaßt 8 Seiten.

Börsen- und Handelsteil

Bei ruhigem Geschäft uneinheitlich

Berliner Börse vom 20. Oktober

Die Börse stand heute im Zeichen von Tauschoperationen. In Reichsbankanteilen entwickelte sich lebhaftes Geschäft, die Aktien konnten 1,125 % höher einsetzen und im Verlaufe weitere 2 % gewinnen. Man beobachtete ausländische Käufe, die teilweise durch Tauschoperationen bewerkstelligt wurden. Das Interesse des Auslandes wird darauf zurückgeführt, daß die am 1. November zahlbare Abschlagsdividende transferierbar sein soll. Unter den Tauschoperationen litten auf der anderen Seite Siemens 126 bis 125,5 bis 127 (128,75) und Farben, die allerdings nur 0,25 % niedriger einsetzten. Lebhaftes Interesse zeigte sich für Phönix (+ 0,875) im Hinblick auf die am 27. Oktober stattfindende Aufsichtsratssitzung der Vereinigten Stahlwerke. Man erwartet, wie schon früher gerüchtweise verlautete, daß der Kapitalschnitt bei Phönix milder ausfallen wird, als bei Gelsenkirchen und Ver. Stahl. Unbestätigte Gerüchte sprechen von einer Zusammenlegung von 15 : 12. Ver. Stahl waren unverändert. Starke Abschläge hatten Deutsche Atlantik mit — 3,25 %, Elektr. Licht und Kraft mit — 2,75, Elektr. Schlesien mit — 2 %. Dagegen waren Linoleumwerte fester. Deutsche Linoleum gewannen 1,25 %. Von Bauwerten zogen Holzmann um 1,5 % an. Bemberg verloren 2 %.

An Rentenmarkt konnten Neubesitz 15 Pf. höher eröffnen. Auch Altbesitz waren 0,125 % gebessert. Interesse bestand ferner für Industrieobligationen, während Reichsschuldbuchforderungen und Reichsbahnvorzugsaktien ihre gestrigen Kurse nicht ganz behaupten konnten.

Tagesgeld 4,875 %. Durch die Reichsbank gelang eine Schatzanweisungsemission des Reiches mit Fälligkeit am 16. August 1934 zu 4,75 % zum Verkauf. Auch für Reichswechsel, die neuerdings per 20. Januar 1934 abgegeben werden, bestand Nachfrage.

Am Valutenmarkt lag das Pfund mit 13,40 etwas fester, dagegen der Dollar unverändert.

Kurse von Steuergutscheinen

Berlin, 20. Oktober. **Steuergutscheine.** Fälligkeiten: 1934 100,25; 1935 93,75; 1936 85,87; 1937 80,37; 1938 77,25. — **Durchschnittskurs für Gruppe** 1 87,5 %.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 20. Oktober. **6 %ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte).** 1. Ausgabe: Fälligkeiten: 1934 99,62 G.; 1935 97,12 G., 98 Br.; 1936 94,75 G., 95,62 Br.; 1937 92,87 G., 93,50 Br.; 1938 91,25 G., 92,87 Br.; 1939 91,25 Br.; 1940 88,75 G., 90,25 Br.; 1941 87,12 G., 87,87 Br.; 1942 86,62 G., 87,62 Br.; 1943—1948 86,12 G., 87,12 Br. 2. Ausgabe: Fälligkeiten: 1934 99,37 G.; 1935 95,62 G., 96,50 Br.; 1937 91,62 Br.; 1938 90,12 G., 91,12 Br.; 1941—1943 —; 1945—1948 86 G., 86,87 Br. **Wiederaufbauanleihe.** 1944—1945 51,62 G., 52,62 Br.; 1946—1948 51,87 G., 52,87 Br.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz ruhig. Es notierten: Karstadt 1,10, Scheidemandel 10,25, Ufa-Bonds 88,5, Burbach-Krügershall 10 bis 10,5, Wintershall 82,5 bis 83.

Dresdner Börse vom 20. Oktober

Die hiesige Börse verkehrte heute in sehr ruhiger Haltung. Selbst auf dem Rentenmarkt war das Geschäft merklich stiller, die Grundstimmung jedoch noch immer fest, so daß es in verschiedenen Papieren zu weiteren beachtlichen Kursbesserungen kam. Nachfrage bestand wieder für Sächsische Landeskultur-Rentenscheine Serie 2 und Leipziger Stadtanleihen je + 1, Mecklenburg-Strelitzer Staatsanleihe + 0,75, Dresdner 1928er Schatzanweisungen + 0,6 und bei Pfandbriefen für Landwirtschaftliche Aufwertungskreditbriefe Serie 40 + 3 gegen 11. Oktober, Erbländer Goldpfandbriefe Serie 6 + 0,75. Anderseits schwächten Sächsische Schatzanweisungen Serie 8 0,75, Reichsanleihe-Ablösungsschuld, Neubesitz, 02 und Riesaer Stadtanleihe 1 ab. Sächsische Kommunalsammelanleihen wurden nach der Ziehung heute erstmalig wieder mit 76 notiert gegen 79 vorher. Aktienwerte veränderten sich nur im Ausmaße von höchstens 2 %. Leicht befestigt waren Reichsbank mit + 1,25, Görlitzer Waggon, Triptis-Porzellan und Emil Uhlmann mit je + 1, und rückgängig Wanderer sowie Kieler Eiche je — 2, v. Heyden — 1,75, Wunderlich — 1,5, Residenzbaubank, Radeberger Exportbierbrauerei und Köttitzer Ledertuch je — 1. Zeiß Ikon wurden Strich Brief notiert, nachdem der Kurs vergeblich bis auf 43 zurückgegangen war.

Junge Aktien

Textilaktien: Schedewitz 185 Br.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Oberl. Zucker-Vorzugsaktien 58,50 G., Oberl. Zucker-Stammaktien 34 G., Phänomen 69 G., Dresdner Malzfabrik 40 bis 45, Germania 9 G., Hartmann, konv. 7,50 G., Düngerhandel, konv. 58 G., Brockwitz 1,50 G., Nähzwirn 5 G.

Leipziger Börse vom 20. Oktober

Bei unregelmäßiger Kursgestaltung und geringem Angebot war die Tendenz der Leipziger Börse heute uneinheitlich. Gesucht und bis 3 % höher waren Reichsbank sowie Prehlitzer Braunkohlen, die repartiert werden mußten. Auch Thüringer Salinen waren etwas gebessert. Dagegen verloren Stöhr ¾, Thüringer Gas ⅞, Falkensteiner Gardinen 1 %. Auch Mittweidaer Baumwollspinnerei lagen schwächer. Der Anlagemarkt tendierte freundlich. Pfandbriefe waren begehrt und etwas höher. Deutsche Neubesitzanleihe leicht nachgebend.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		Parität	20. Oktober Geld	20. Oktober Brief	19. Oktober 1933 Geld	19. Oktober 1933 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	0,983	0,987	0,983	0,987
Canada	1 Dollar	4,198	2,867	2,873	2,832	2,838
Istanbul	1 Pfund	18,456	1,978	1,982	1,978	1,982
Japan	1 Yen	2,092	0,799	0,801	0,789	0,791
Kairo	1 Pfund	20,953	13,70	13,82	13,70	13,74
London	1 Pfund	20,429	13,41	13,45	13,32	13,36
Newyork	1 Dollar	4,198	2,962	2,968	2,937	2,943
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5022	0,227	0,229	0,227	0,229
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,399	1,401	1,399	1,401
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,23	169,57	169,23	169,57
Athen	100 Dr.	5,448	2,401	2,405	2,398	2,402
Brüssel	100 Belga	58,37	58,45	58,57	58,41	58,53
Bukarest	100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,488	2,492
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	81,62	81,78	81,67	81,83
Helsingfors	100 f. M.	10,573	5,924	5,936	5,884	5,896
Italien	100 Lire	22,094	22,12	22,16	22,12	22,16
Jugoslavien	100 Dinar	7,394	5,295	5,305	5,295	5,305
Kaunas	100 Litas	41,98	41,46	41,54	41,46	41,54
Kopenhagen	100 K.	112,50	59,88	60,01	59,49	59,61
Lissabon	100 Esc.	18,558	12,66	12,70	12,69	12,71
Oslo	100 K.	112,50	67,38	67,52	66,93	67,07
Paris	100 Frs.	16,447	16,41	16,45	16,415	16,455
Prag	100 K.	12,458	12,41	12,46	12,43	12,45
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	60,69	60,81	60,19	60,31
Riga	100 Latts	81,00	75,42	75,58	75,42	75,58
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,18	81,35	81,25	81,41
Sofia	100 Leva	3,088	3,047	3,053	3,047	3,053
Spanien	100 Peset.	81,00	35,11	35,19	35,11	35,19
Stockholm	100 K.	112,50	69,18	69,32	68,68	68,82
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	72,33	72,37	71,13	72,27
Wien	100 Schill.	59,07	48,05	48,15	48,05	48,15

* **Berlin**, 20. Okt. Ostdevisen. Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen: 47,00 bis 47,20. Noten: Polen, große: 46,80 bis 47,20.

* **Zürich**, 20. Okt., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,19,75, London 16,50, Neuyork 882, Belgien 71,85, Italien 27,19, Spanien 43,15, Holland 208,15, Berlin 123,10, Wien, offizieller Kurs 72,54, Notenkurs 57,00, Stockholm 85,00, Oslo 82,80, Kopenhagen 73,60, Prag 15,82,50, Warschau 57,90, Belgrad 700, Athen 295, Konstantinopel 250, Bukarest 305, Helsingfors 718, Japan 98,50, Offizieller Bankdiskont 2, Tägliches Geld 1, Privatdiskontsatz, Inland 1,50, Ausland 2,125, Pfund Sterling per 1 Monat 1 D., per 3 Monate 2 D., Dollar per 1 Monat 1,50 R., per 3 Monate 3,50 R.

* **Amsterdam**, 20. Okt., 12 Uhr holl. Zeit. Devisenkurse. Berlin 59,17 bis 59,20, London 793,25 bis 793,75, Neuyork 175,125 bis 175,375, Paris 970,125 bis 970,375, Belgien 34,54,50 bis 34,55,50, Schweiz 48,04 bis 48,06, Italien 13,07 bis 13,09, Madrid 20,72,50 bis 20,77,50, Oslo 39,60 bis 39,85, Kopenhagen 35,15 bis 35,40, Stockholm 40,65 bis 40,90, Prag 786 bis 787,50.

* **London**, 20. Okt., 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 453,25, Montreal 469, Amsterdam 793,50, Paris 81,78, Brüssel 22,83,50, Italien 60,68, Berlin 13,41, Schweiz 16,52, Spanien 38,21, Kopenhagen 22,39,50, Stockholm 19,39, Oslo 19,90, Lissabon 105, Helsingfors 226¾, Prag 107, Budapest 25,00, Belgrad 233, Sofia 437,50, Rumänien 540, Konstantinopel 655, Athen 555, Wien 28,75, Warschau 28,81, Buenos Aires, offiziell 44,00, inoffiziell 32,75, Rio de Janeiro 437, Montevideo 25,00 Tägliches Geld 0,50, Privatdiskont [13]/[16].

Hauptversammlungen

* **Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur AG.** Die unter Vorsitz des Kommerzienrats Palmié und in Gegenwart von zehn Aktionären mit 150 000 RM. Vorzugsaktien und 3 150 300 RM. Stammaktien abgehaltene Hauptversammlung genehmigte ohne Aussprache einstimmig das Rechnungswerk für das Geschäftsjahr 1932/33 und beschloß, den mit 131 621 RM. ausgewiesenen Verlust auf neue Rechnung vorzutragen. Die Entlastung der Verwaltungsorgane wurde gleichfalls gutgeheißen und die aus dem Aufsichtsrate ausscheidenden Herren Fabrikbesitzer Otto Lisch (Dresden) und Bankdirektor Konsul Georg Priem (Dresden) zurukswelse wiedergewählt. Nach Mitteilung der Verwaltung hat die Geschäftslage bei dem Unternehmen gegenüber den im Geschäftsbericht gemachten Mitteilungen eine Veränderung nicht erfahren.

* **Thüringische Elektrizitäts- und Gaswerke AG., Apolda.** In der in Dresden abgehaltenen Hauptversammlung, in der 8 472 900 RM. Stammaktien und 8000 RM. Vorzugsaktien vertreten waren, wurde das Rechnungswerk für das Geschäftsjahr 1932/33 widerspruchslos gutgeheißen und beschlossen, auf das Stammaktienkapital eine Dividende von wieder 7½ % und auf das Vorzugsaktienkapital wieder 6 % zu verteilen. An Stelle von drei ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrates, darunter zwei Vertreter der Stadt Apolda, wurden neu in den Aufsichtsrat berufen Rechtsanwalt Dr. Hobein und Kreisleiter Lotze, beide Apolda. Direktor Anton Fischer, Nürnberg, der satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrate auszuscheiden hatte, wurde zurukswelse wiedergewählt, während an Stelle des auf eine Wiederwahl verzichtenden Finanzrats Sigmund Hirschmann, Arnstadt, eine Ersatzwahl nicht erfolgte.

Geschäftsabschlüsse

* **Schüchtermann-Kremer-Baum AG., Dortmund.** Wie der DHD. erfährt, wird die Gesellschaft gemäß Beschluß des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1932/33 (Bilanzstichtag 31. Juli) eine Dividende auf das Aktienkapital von 6,6 Mill. RM. nicht verteilen. Für das Vorjahr wurden bei 387 898 RM. ordentlichen und 620 000 RM. Sonderabschreibungen aus einem Reingewinn von 226 066 RM. 8 % Dividende ausgeschüttet.

* **Bergbau- und Hütten-AG. Friedrichshütte, Herdorf.** Die zum Konzern der Vereinigte Stahlwerke AG., Düsseldorf, gehörende Bergbau- und Hütten-AG. Friedrichshütte, Herdorf, legt ihren Abschluß für das am 30. September 1932 beendete Geschäftsjahr vor, in dem ein Verlust von 461 099 RM. ausgewiesen wird, der auf Grund des bestehenden Gemeinschaftsvertrages von der Vereinigte Stahlwerke AG. übernommen wurde. Der Absatz erreichte nach dem Geschäftsbericht im Berichtsjahr einen nie dagewesenen Tiefstand. Auf Grund des Gewinngemeinschaftsvertrages mit der Vereinigte Stahlwerke AG. werden die außenstehenden Aktionäre voraussichtlich eine Dividende von 2 % erhalten, falls, wie zu erwarten, die Muttergesellschaft eine Dividende für das entsprechende Jahr nicht verteilt. Hinzu tritt noch für das Zwischengeschäftsjahr vom 1. Juli 1931 bis 30. September 1931 eine weitere Dividende von ½ %, so daß insgesamt 2½ % zur Auszahlung kommen.

*

* **Stöhr Kammgarn. — Aufrechterhaltung der Doppelschichten.** Die Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. AG., Leipzig, ist weiterhin befriedigend beschäftigt, wenn auch in der letzten Zeit der Garnabruf etwas nachgelassen hat. Mit geringer Verkürzung der Arbeitszeit ist es möglich gewesen, die schon seit längerer Zeit laufenden Doppelschichten aufrechtzuerhalten. Trotzdem konnten sogar Neueinstellungen, wenn auch nicht in nennenswertem Umfange, vorgenommen werden.

Dollar- und Sterlingkurs

Am 20. Oktober stellte sich in Berlin der **Mittelkurs** des

Dollar	auf	**2.965**	(am 19. Okt. **2.940**)
Pfund Sterling ...	auf	**13.43**	(am 19. Okt. **13.34**)

Von den Warenmärkten

Berliner Großmarkt für den Nährstand

vom 20. Oktober

Die Lage im Berliner Getreidegeschäft bleibt weiter ruhig. Die unveränderten Marktnotierungen für Weizen und Roggen basierten wieder auf kleinsten Umsätzen. Erster Hand lag verhältnismäßig viel Angebot vor, es konnte nicht restlos abgesetzt werden, weil die Mühlen vor dem Inkrafttreten der Festpreise ausreichendes Lager angesammelt haben und da, wo sie wirklich Neuanschaffungen vornehmen mußten, sich ausnahmslos von den zweithändigen Vorräten in der Provinz versorgen, die meist sogar billiger zu haben sind, da für diese bekanntlich die Festpreisregelung nicht gilt. Von der Seite des Mehlverkaufs mangelt auch jegliche Anregung — die Bäcker sind scheinbar genügend mit Mehl vollgepackt, was sich wiederum in geringster Unternehmungslust der Mehlhändler zeigt — und auch für den Export sind nur wenig Ventile offen. Austauschscheine werden vergeblich angeboten, und zwar Weizenscheine mit 151,25 für Oktober, 151,75 für November und 152,5 für Dezember. Roggenscheine notierten 128,25 bis 123,75 bis 124,75 Brief. Gerste und Hafer behielten kleines Bedarfsgeschäft bei unveränderten Preisen. Eine feste Tendenz erhielt sich lediglich in Zweizeiler Wintergerste wie überhaupt in Futtersorten. Von Kleie wird Roggenkleie mehr gesucht.

Amtliche Preisfeststellungen

Weizen:	für 1000 kg in RM. frei Berlin und ab Station					
	Gewicht pro hl		frei Berlin 20. 10.	19. 10.	ab Station 20. 10.	19. 10.
Märkischer *)	76—77	a)	189	189	b) —	—
Mrk. Sommerw.		a)	—	—	b) —	—
Mrk. Sommerw.	80	a)	—	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzlicher Erzeugerpreis: Preisgebiet W 2 177, W 3 180, W 4 182					

Roggen:	für 1000 kg in RM. frei Berlin und ab Station					
	Gewicht pro hl		frei Berlin		ab Station	
Märkischer *)	72—73	a)	153	153	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzlicher Erzeugerpreis: Preisgebiet R 2 142, R 3 145, R 4 147					
	Handelspreise: R 2 —, R 3 147, R 4 149					

Gerste:	für 1000 kg in RM. frei Berlin und ab Station				
		frei Berlin 20. 10.	19. 10.	ab märk. Station 20. 10.	19. 10.
Braug., t. neue	a)	190—197	190—197	b) 181—188	181—188
Braug., gut	a)	184—189	184—189	b) 175—180	175—180
Somm., mittlere Art und Güte	a)	168—175	168 175	b) 159—166	159—166
Winter, zweizeil.	a)	166—175	166—175	b) 157—166	157—166
do., vierzeil.	a)	157—164	157—164	b) 153—156	153—156
Tendenz: ruhig					

Hafer:	für 100 kg in RM. frei Berlin und ab Station				
		frei Berlin		ab Station	
Märk. Hafer	a)	145—153	146—154	b) 136—144	137—145
Tend.: lustlos	Durchschn.-Qualität. Feinste Qualität über Notiz				

Mehle und Futtermittel

	20. Oktober	19. Oktober		20. Oktober	19. Oktober
Weizenmehl: Ausz. 0,465 Asche	31,00—32,00	31,00—32,00	Futtererbsen	19,00—22,00	19,00—22,00
Bäck. 0,455 Asche	30,00—31,00	30,00—31,00	Peluschken	17,00—18,50	16,50—18,00
Bäcker 0,79 Asche	25,00—26,00	25,00—26,00	Ackerbohnen	17,00—18,00	17,00—18,00
Roggenmehl: 0,82 Asche	20,75—21,75	20,75—21,75	Wicken	—	—
(RM. f. 100 kg br.)			Lupinen, blau	—	—
Weizenkleie	11,10—11,35	11,10—11,35	Lupinen, gelb	—	—
Roggenkleie	10,00—10,20	10,00—10,20	Serradella, neu	—	—
(RM. f. 100 kg br.)			Leinkuchen	11,40	11,40
Raps	—	—	Erdnußkuch.	10,00	10,00
Leinsaat	—	—	Erdn. Kuchenmehl	10,50	10,50
(f. 1000 kg in RM.)			Trockenschnitz.	10,10—10,25	10,00—10,20
			Sojabohnenschrot ab Hamburg	7,80	7,80
			do. ab Stettin	8,30	8,30
Viktoriaerbs.	40,00—45,00	38,00—45,00	Kartoffelflock.	13,50—13,70	13,60—13,80
kl. Speiseerbs.	34,00—38,00	33,00—37,00	(für 100 kg in RM.)		

* **Berliner amtliche Butternotierungen** vom 20. Oktober. 1. Qualität 1,26, 2. Qualität 1,20, abfallende Qualität 1,13 RM. je Pfund. Markenbutter auch höher.

* **Berliner Schlachtviehmarkt** vom 20. Oktober. Auftrieb: 2847 Rinder, darunter 1044 Ochsen, 461 Bullen, 842 Kühe und Färsen, 1480 Kälber, 8690 Schafe, 8182 Schweine. Dem Markte direkt zugeführt: 84 Rinder, außerdem 48 Auslandsschweine, 88 Auslandsrinder und 28 Auslandskälber. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen:** 1. Klasse, jüngere 31 bis 32, 2. Klasse, jüngere 27 bis 30, 3. Klasse 25 bis 27, 4. Klasse 22 bis 24. **Bullen:** 1. Klasse 31, 2. Klasse 28 bis 30, 3. Klasse 26 bis 27, 4. Klasse 23 bis 25. **Kühe:** 1. Klasse 26 bis 28, 2. Klasse 21 bis 24, 3. Klasse 17 bis 20, 4. Klasse 11 bis 16. **Färsen** (Kalbinnen): 1. Klasse 30 bis 31, 2. Klasse 27 bis 29, 3. Klasse 24 bis 27, 4. Klasse 20 bis 23. **Fresser** 19 bis 25. **Kälber:** 1. Klasse 45 bis 49, 2. Klasse 38 bis 44, 3. Klasse 28 bis 30, 4. Klasse 18 bis 24. **Schafe:** 1. Klasse, Stallmast 41, Weidemast 35 bis 36, 2. Klasse, a) 38 bis 40, b) 28 bis 30, 3. Klasse 34 bis 37, 4. Klasse 25 bis 33, 5. Klasse 28 bis 29, 6. Klasse 24 bis 27, 7. Klasse 16 bis 23. **Schweine:** 1. Klasse 53 bis 55, 2. Klasse 51 bis 53, 3. Klasse 48 bis 51, 4. Klasse 46 bis 48, 5. Klasse 42 bis 44, Sauen 46 bis 50. Marktverlauf: Rinder mittel; Kälber in guter Ware glatt, sonst ruhig; Schafe ruhig, beste Stallämmer knapp; Schweine glatt.

* **Berlin**, 20. Okt. Edelmetalle. Silber 0,0355 bis 0,0385, Platin 4,05 RM. je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 20. Okt. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 49,25, Original-Hüttenaluminium 160, dergl. in Walz- oder Drahtbarren 164, Reinnickel 330, Antimon-Regulus 39 bis 41, Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm 35,5 bis 38,5).

Berliner Metallterminhandel vom 20. Oktober

Kupfer: stetig. Oktober 41 G., 41,75 Br., November 41,75 bez., 41,25 G., 41,75 Br., Dezember 41,50 G., 42 Br., Januar 42 G., 42,50 Br., Februar 42,25 G., 42,75 Br., März 42,75 G., 43 Br., April 43 G., 43,50 Br., Mai 43,25 G., 43,75 Br., Juni 43,50 G., 44 Br., Juli 43,75 G., 44,50 Br., August 44,50 G., 44,75 Br., September 44,75 G., 45 Br.

Blei: still. Oktober 15,25 G., 15,75 Br., November 15,25 G., 15,75 Br., Dezember 15,25 G., 16 Br., Januar 15,25 G., 16 Br., Februar 15,50 G., 16,25 Br., März 15,50 G., 16,50 Br., April 15,75 G., 16,75 Br., Mai 15,75 G., 16,75 Br., Juni 16 G., 17 Br., Juli 16 G., 17 Br., August 16 G., 17 Br., September 16,50 G., 17,25 Br.

Zink: still. Oktober 20,50 G., 21 Br., November 20,75 G., 21 Br., Dezember 20,75 G., 21,25 Br., Januar 21 G., 21,50 Br., Februar 21,25 G., 21,75 Br., März 21,50 G., 22 Br., April 21,75 G., 22,25 Br., Mai 22 G., 22,50 Br., Juni 22,25 G., 22,75 Br., Juli 22,50 G., 23 Br., August 22,75 G., 23,50 Br., September 23 G., 23,75 Br.

Londoner Metallbörse vom 20. Oktober

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Standard per Kasse 32[11]/[16] bis 32[3]/[4], 3 Monate 32,875 bis 32[15]/[16], Settlementspreis 32,75, Elektrolyt 36 bis 37, best selected 35 bis 36,25, strong sheets 64, Elektro wire bars 37.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: ruhig. Standard per Kasse 221,75 bis 221,875, 3 Monate 221,75 bis 221,875, Settlementspreis 221,75, Banka 227,25, Straits 227,75.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Ausländisches prompt, offizieller Preis 11,875, inoffizieller Preis 11,875 bis 11[7]/[16], entfernte Sichten, offizieller Preis 11[11]/[16], inoffizieller Preis 11[11]/[16] bis 11,75, Settlementspreis 11,875.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: ruhig. Gewöhnliches prompt, offizieller Preis 15[13]/[16], inoffizieller Preis 15[13]/[16] Br., entfernte Sichten, offizieller Preis 16,125, inoffizieller Preis 16[1]/[16] bis 16,875, Settlemntspreis 15,75.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne) Inland 100. **Antimon** (Pfund Sterling je Tonne) Erzeug.-Preis 39 bis 40, chinesisches 28 bis 28,50. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 9,5 bis 10. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 7,75. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 24,50 bis 25,50. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne) Inland, und Ausland 225 bis 230. **Weißblech J. C. Cokes** 20×14 fob Swansea (Schilling per box of 108 Libras) 16,75 bis 17. **Kupfersulfat** fob (Pfund Sterling je Tonne) 16 bis 16,50. **Cleveland Gußeisen Nr. 3** fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 62,50. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 129,0,50.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 20. Oktober. Weißzucker. Prompte Lieferung —, November 31,50, Oktober-Dezember 31,40 bis 31,425 bis 31,45 bis 31,50. Tendenz: stetig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto. Oktober 4,20 Br., 4,00 G.; November 4,20 Br., 4,00 G.; Dezember 4,30 Br., 4,10 G.; Januar (1934) 4,40 Br., 4,20 G.; Februar 4,50 Br., 4,30 G.; März 4,60 Br., 4,40 G.; Mai 4,80 Br., 4,70 G.; August 5,10 Br., 5,00 G. Tendenz: ruhiger.

* **Bremen**, 20. Okt. Baumwolle loko 10,47.

* **Bremen**, 20. Okt. Baumwolle. (Anfang.) Dezember 10,11 Br., 10,09 G., 10,11 bez.; Januar 1934 10,18 Br., 10,16 G., 10,16 bez.; März 10,34 Br., 10,33 G., 10,33 bez.; Mai 10,48 Br., 10,46 G., 10,46 bez.; Juli 10,65 Br., 10,63 G. Tendenz: stetig.

* **Liverpool**, 20. Okt. Baumwolle. Dezember 5,81 bis 5,82, Januar 1934 5,81 bis 5,82, März 5,84 bis 5,85, Mai 5,88, Oktober 5,45. Tagesimport: 9800. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: November 8,80, Januar 1934 8,90. Upper F. G. F.: November 6,01, Januar 1934 6,04, März 6,10. Tendenz: stetig.

* **London**, 20. Okt. Gummimarkt. Creppe Rubber loko 4,25 (4,25) Pence. Tendenz: ruhig.

*

* **Neue Preise für Kupfer-Halbzeug.** Der Zentralverband der deutschen Metall-Walzwerks- und Hütten-Industrie E. V., Berlin, gibt folgende, ab 19. Oktober geltenden neuen Preise (in RM. je 100 Kilogramm, für Abschlüsse auf 100 Kilogramm) bekannt: Kupfer: Rohre 97,50 (97,75), Drähte und Stangen 72,50 (72,75);

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse
vom 20. Oktober 1933 (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		20. 10.	19. 10.
6	D. Werth. Anl. r. 28	—	—
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	89,5 G	89,5 G
6	Reichsanl. v. 1927	88,5 G	88,5 G
4	Dtsch. R.-Sch. K.	—	90 31.8.33
5½	Int. Youngani. v. 30	—	87 17.10.33
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	85,5 G	85,75 G
6	Sächs. St.-Anl. v. 27	88,0 bB	89,0 b
6	do. Schatzanw. VII	99,0 G	99,5 11.10.33
6	do. do. VIII	92,25 bB	93,0 bG
6	Reichsb.-Schätze	—	99,7 30.9.33
6	Reichsp. Schätze II	—	100 5.10.33
6	do. v. 1931 I	—	100 29.9.33
6 (8)	S. Landesk. G.-R. I	92,75 b	92,75 b
6 (8)	do. do. IV	92,75 b	92,75 b
6	do. do. II	91,75 G	90,75 G
5	do. Aufw. do. III	98,0 G	98,0 G
—	Deutsch. Anl. Altb.	78,5 G	78,5 G
—	do. Neubes.	12,3 bG	12,5 bG
—	Steuergutsch. I. 34	100,25 bG	100,25 bG
—	do. I. 35	93,75 bG	93,5 bG
—	do. I. 36	85,87 bG	85,75 bG
—	do. I. 37	80,37 bG	80,37 bG
—	do. I. 38	77,25 bG	77,25 bG
—	D. Werth.-Anl. v. 23	—	100 29.8.33
4	D. Schutzgeb.-Anl.	7,8 B	8,0 B
6 (8)	Dresd. Stadtanl. 28	66,25 G	66,1 bG
6 (7)	do. do. v. 26 I/II	66,75 b	66,9 b
6 (7)	do. do. v. 25	66,75 G	66,7 G
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	67,0 bG	67,0 B
6	do. do. 28	74,0 G	73,4 bG
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1928	82,0 G	81,0 G
6 (8)	do. do. 1929	82,0 G	81,0 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	75,0 G	76,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	78,0 G	78,0 G
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	75,0 G	75,0 G
—	Dresdn. Abl. Altb.	84,25 bG	84,0 bG
—	do. do. Neubs.	7,875 G	7,875 G
—	S.C.-Samm.-Anl. 30	76,0 G	76 17.10.33
—	do. do. 30	90,0 G	90 17.10.33
—	do. ohne Ausl.-R.	12,0 G	12,0 G
6 (8)	Dresd. Grdr.-Anst. Goldpfbr. 2, 3, 7, 8	91,5 b	91,5 G
6 (7)	do. do. IV	90,5 G	90,5 G
6	do. do. V	— G	— G
5	do. do. I	87,0 G	87,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	93,5 b	94,0 G
—	do. Gutsch.	3,6 G	3,6 G
6 (8)	do. Gldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	91,5 b	91,5 bB
5	do. do. I	86,75 G	86,75 G
6 (5)	do. Aufw. do.	93,0 b	93,25 G
—	do. Gutsch.	6,25 G	6,25 G
6 (8)	Erbl. Gldpfd. VI	91,25 bG	90,5 G
6 (8)	do. do. VIII	90,75 G	90,75 G
6 (7)	do. do. IV	90,5 G	90,5 G
6 (7)	do. do. IX	91,5 G	91,5 G
6 (5)	do. Aufw. Gpldbr	95,0 bB	95,5 bG
6 (8)	Kredits Obr. II	95,0 G	94,75 G
6 (8)	do. do. VI	95,0 G	94,75 G
6 (8)	do. do. VII	95,0 G	94,75 G
6 (8)	do. do. VIII	95,0 G	94,75 G
6 (8)	do. do. IX	95,0 G	94,75 G
6 (7)	do. do. IV	95,0 G	94,75 G
6 (7)	do. do. V	95,0 G	95,0 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	88,0 bG	88,0 G
6 (8)	do. do. VIII/X	88,0 G	88,0 G
6 (8)	do. do. XIV	90,0 G	90,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	90,0 G	90,0 G

Zinsf.		20. 10.	19. 10.
6 (7½)	Kredits Gkrbr XXI	90,0 G	90,0 G
6 (7)	do. do. IX	90,0 G	90,0 G
6	do. do. XII	90,0 G	90,0 G
6 (8)	do. Schatzanw. A	89,0 G	89,0 bG
—	do. Aufw. Schldv.	77,5 G	77,0 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	91,75 bB	91,75 G
6 (8)	do. do. VI	91,75 G	91,75 bG
6 (7)	do. do. II	91,25 b	91,75 G
6 (7)	do. do. IV	91,5 G	91,5 G
6 (7)	do. do. VII	91,5 bG	91,5 bG
6	do. do. III	91,5 G	91,5 G
6 (5)	do. Afw.-Pfb. Ia-28	93,25 bG	93,5 bG
6 (8)	do. Goldkrb. II	92,5 G	92,5 G
6	do. do. III	92,5 G	92,5 G
—	do. Aw. Kr. B. 3a-32	78,0 b	78,5 bG
—	do. Ant.-Sch. 3a-32	8,5 bG	8,5 bG
—	do. Aw. Kr.-B. 40	69,0 G	69,0 17.10.33
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	93,0 bG	93,0 G
6 (8)	do. do. XIII	93,0 bG	93,0 G
6 (7)	do. do. XIV	93,5 G	93,5 G
6	do. do. X	94,0 G	94,0 G
5	do. do. VIII	86,75 bG	86,75 bG
6 (8)	do. A-Pbr. XII, XIIa	95,0 G	95,25 bG
—	do. Gutsch. XIIa	18,5 G	18,5 G
6	do. Gldkredbr. XI	—	71,5 30.9.33
—	do. Afw. Kr. Br. XV	90,5 G	90,5 G
	do. Gen.-Scheine	14,0 G	14,0 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	93,0 G	93,0 G
6 (8)	do. do. V	92,0 G	92,0 G
6 (8)	do. do. VI	92,0 G	92,0 bG
6 (8)	do. do. VII	92,0 G	92,0 G
6 (7)	do. do. VIII	92,0 G	92,0 G
6 (8)	Hannov. Bodenk. Goldpfandbr. VIII	[illegible]	92,5 5.8.33
6 (7)	do. do. IX	[illegible]	92,0 5.8.33
6	do. do. X/XI	[illegible]	92,0 5.8.33
6 (8)	Leipz. Hyp. Gpfb. II/XVII	89,25 B	88,5 bG
	do. do. XI/XVI	89,25 b	88,5 bG
6 (8)	do. do. V	90,5 G	90,5 G
6 (8)	do. do. VI	89,25 G	89,0 G
6 (7)	do. do. IX	89,25 G	88,0 G
6	do. do. II	— G	84,0 13.10.33
5	do. Aufw.-Pfdbr.	89,25 B	89,25 bG
5½ (4½)	do. Gld.-Schw	82,5 G	82,5 G
6 (8)	Mitteld. Bodenkr.-Goldpfbr. I/VIII	86,75 bG	86,75 G
6 (8)	do. do. VIII	86,75 bG	86,75 G
6 (8)	do. do. IX	86,75 bG	86,75 G
6 (8)	do. do. X/XI	86,75 bG	86,75 G
6 (7)	do. do. I	86,75 G	86,75 G
6 (7)	do. do. II	86,75 G	86,75 G
6 (7)	do. do. III	86,75 G	86,75 G
6 (7)	do. do. IV	86,75 G	86,75 G
6	do. do. I	86,75 G	86,75 G
5½ (4½)	do. Mob.-Pfbr. I	86,75 G	86,75 G
6 (8)	do. Gldkom. Obl.	90,5 G	90,5 b
6	do. unverlb. I	90,5 G	90,5 b
6 (8)	Sächs. Bdkr. Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	89,25 B	89,4 bG
6 (8)	do. XVI/XXI	89,25 B	89,4 bG
6 (8)	do. XVII, XIX	89,25 B	89,4 bG
6 (7)	do. do. X	89,0 G	89,0 bG
6 (7)	do. do. XV, XXII	89,0 G	89,0 bG
6	do. do. XXIII	89,0 G	89,0 bG
6	do. do. XI	89,4 b	89,0 G
5	do. do. I. u. II	86,0 G	86,0 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	92,0 B	92,0 bG
6 (8)	do. Gdsch.-Vschr.		
6 (7)	do. do. III	81,0 G	81,0 G

Zinsf.		20. 10.	19. 10.
5	Bautzn. Rggw. I/II	7,0 G	7,0 G
5	Landw. Goldpfdb. I	8,38 G	8,87 G
5	do. Goldkrb. I	8,25 G	8,25 G
5	Leipz. Hypbank-Goldschuldverschr. I	8,25 G	8,25 G
5	Pf. Grand Kraftw.	6,88 G	6,88 G
5	Säch. Ldkrogg. I	8,0 G	8,0 G
5	do. do. II	8,0 G	8,0 G
5	Zwick. Stkwrk. I/II	15,5 G	15,5 G
—	Ldw. Kreditbr. S 41	0,5 G	0,5 G
—	do. S 42 I	0,25 G	0,25 G
—	do. S 42 II	0,1 G	0,1 G
—	do. S 43	0,1 G	0,1 G
—	Mitteld. Bod. I-VI	4,1 G	4,1 G

Dividendenwerte

1. Industrie-Aktien

Div. %		20. 10.	19. 10.
4	Akt.-Prb. Münchb.	47,0 G	47,0 G
0	Aschaffb. Akt.-Br.	40,0 G	40,0 G
0	Augsb. Br. z. Hasen	80,0 G	80,0 G
8	Bank für Bauten	—	87 22.8.33
10	Bankb. i. d. Res. Dr.	147,0 bG	148,0 B
0	Bauunw. Zwickau	—	18,0 30.8.33
10	Bautzner Brauerei	—	180 7.8.33
4	Bergbrauer. Riesa	—	155 15.12.28
0	Bergmann, El.-W.	11,0 G	11,0 G
16	Berlin. Kindl.-Bräu	238,0 B	238,0 B
0	Blumenfeld Vel. O.	17,0 G	17,5 B
6	Bohrisch, Brauerei	—	90 27.9.33
0	Carton. Loschwitz	6,75 B	7,0 G
6	Ch. F. Heilenberg	71,0 bG	71,5 G
0	Chem. F. v. Heyden	54,5 bB	56,25 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—	12 13.8.25
0	Deutsche Gramm.	17,0 B	17,0 G
0	Dtsche Ton- u. St.	38,0 G	37,0 G
10	Dittersdorfer Filz	148,0 B	148,0 B
4	Dortmund. Ritterb.	73,0 B	73,0 B
8 RM	Dresdn. Alb. Lit. A.	102,0 B	102,0 B
16 RM	do. Alb. Genuß.	180,0 B	180,0 B
0	do. Bau- u. Ind.	19,0 bB	19,0 G
0	do. Chromo	53,0 G	53,5 G
0	do. Fuhrwesen	—	93,5 27.9.30
0	do. Gardinen	16,75 bG	17,0 G
8	Dr.-Leipz. Schnell	19,5 B	19,5 G
0	Dresdn. Strickmfb.	—	10 14.3.33
0	Elbewerke	11,0 G	11,0 G
10	Electra A.-G.	90,0 G	90,0 G
10	El.-W.-Betr. Riesa	—	110 24.8.33
0	Erste Kulmbacher	60,0 G	60,75 G
0	Eßlinger Brauerei	75,0 G	75,0 G
0	Europahof	27,0 G	27,0 G
0	Expreß, St.-A.	18,0 G	18,0 G
0	do. do. Vz.-A.	20,0 G	20,0 G
10	Fbr. ph. Pp. D. Kurz	95,25 G	95,25 G
8	Felsenkeller-Br.	64,0 G	60,0 bG
8	Gasvers. Ostsachs.	—	82,5 5.10.33
0	Gebierwerke	— G	33,5 17.10.33
0	Gehe & Co.	28,5 bG	28,5 G
16	Geraer Strickgarn	—	185,0 B
0	Görlitz. Waggon	14,5 G	13,5 G
7	Gorkau Brauerei	72,0 G	72,0 B
4	Großenh. Webst.	60,0 G	60,0 G
12	Grüner-Bräu	173,0 B	173,0 B

Div. %		20. 10.	19. 10.
0	Hamel Carl	—	81 8.8.33
0	Hansabr. Lübeck	—	65 11.7.33
0	Heidenauer Papfb.	22,0 G	22,0 G
0	Hiltmann & Lorenz	—	7,5 17.8.33
0	do. Vorz.-A.	—	18 15.8.33
15	Gebr. Hörmann	179,0 B	179,0 B
0	Hotel Bellevue	—	70 1.7.33
0	Industriew. Plauen	40,0 G	40,0 G
0	Ireks	—	90 21.8.33
0	Isenbeck & Cie	—	77 11.7.31
0	Kahla, Porzellanfb.	6,75 G	6,25 G
15	Kamm. Schedew.	185,0 G	185,0 G
0	Keramag	84,0 G	84,0 G
7	Kieler Br. z. Eiche	90,0 G	90,0 G
5	Köttizer Ledertuch	57,0 G	58,0 G
0	Max Kohl	—	27,5 5.8.33
4	Kraftw. Thüringen	132,5 G	132,5 G
0	Kuhnert-Turbow	17,0 G	17,0 G
7,77	Kulmbacher Rizzi	81,75 b	81,0 bG
0	Kunstanstalt May	101,0 G	101,0 G
0	Kunstdr. Nieders.	—	11,0 7.8.33
0	Laferme	—	30,25 5.7.31
0	Leipz. Br. Riebeck	31,25 G	31,25 G
0	Leipz. Landkraftw.	85,0 G	85,0 B
5	Leonhard Braunk.	—	162 22.4.33
7	Lingner-Werke	78,5 B	78,5 B
0	Löbauer Akt.-Bran.	53,375 G	53,375 G
0	Malz Mellrichst.	—	82 21.8.33
0	Marienb. Mosaik	—	50 1.8.33
0	Masch. Paschen	—	—
0	Meißner Pelserk.	—	82 3.2.28
0	Meißner Ofenfabr.	15,0 G	15,0 G
15	Mimosa	185,0 b	185,0 bG
5	Mönchshof	68,5 G	68,5 G
0	Clemens Müller	5,0 B	5,0 B
0	Nähm.-Teile A.-G.	—	79 28.8.33
5	Nat.-Jürgens-Br.	38,0 G	38,0 G
0	Nürnb. Hercules	20,0 G	20,0 G
0	Peniger Papier	18,0 G	18,0 G
0	Phönicia-Werke	32,0 G	32,0 B
0	Plauener Gardinen	22,0 G	22,0 G
0	Plauensch. Lagerk.	31,0 G	31,0 G
0	Porz. Kl. Vellsdorf	—	15 5.9.33
12	Radebg. Exportb.	135,5 b	138,5 B
12½	Reichelbräu	120,0 bB	120,0 G
0	Reisewitzer Br.	—	104 28.4.28
0	Rockstroh-Werke	—	21 30.8.33
0	Roesler, Feinstgtl.	—	5 17.8.33
0	Rosenthal, Porz.	90,0 B	90,25 G
0	Ruscheweyh	—	8 15.8.33
7	Sachsenwerk	36,0 G	36,0 G
0	do. ohne Div.-Ger.	4,5 G	4,5 G
4	Sächs. Malzfabr.	102,0 G	102,0 G
0	„ Webst.-Fabr.	27,75 bB	27,5 bG
0	Schl. Chem. A.-Br.	109,0 G	109,0 G
12	Schöfferhof	140,0 G	140,0 G
15	Schubert & Salzer	168,75 G	168,75 bG
2	Fritz Schulz	40,0 B	40,0 B
0	Seidel & Naumann	10,0 G	10,0 G
0	Siemens, Glasind.	34,5 G	34,5 G
5	Soc. Waldschl.	87,0 G	87,0 G
0	Somag	23,5 G	23,5 G
0	Speicherei Riesa	27,0 bG	27,0 bG
0	Steatit	—	39 10.8.33
0	Steing. Sörnewitz	46,0 bG	46,0 B
6	Stett. Bergschl.-B.	—	95 18.8.33

Div. %		20. 10.	19. 10.
0	Thiele, Lederfabr.	46,5 G	46,5 G
0	Thode, Papier	—	82,5 31.7.33
0	do. Gen.	—	1,6 8.8.33
7½	Thüring. Elektr.	122,0 G	122,0 G
8	Trapp & Münch	100,0 G	100,0 G
0	Triptis, Porz.	84,0 G	83,0 G
0	Triton-Werke	4,0 G	4,0 G
5	Uhlmann Emil	48,0 bG	48,0 G
0	Gebr. Unger	—	30 27.9.33
0	Union-W. Radebl.	—	13,5 18.8.33
0	Union-W. Diehl	—	50 12.3.33
0	Valenciennes	20,0 G	20,0 G
0	Ver. Bautzner Pap.	18,0 bG	18,1 G
18	Ver. Fbr. phot. Pap.	—	132 28.8.33
55 RM	do. Gen.-Sch.	90,0 B	90,0 G
0	Ver. Holzstoff	28,0 G	28,0 G
0	Ver. Metall Haller	17,25 G	17,25 G
0	Ver. Strohstoff	57,0 G	57,0 G
0	Ver. Zünder	97,0 G	97,0 G
0	Vereinsbr. Greiz	—	81,0 26.8.33
4	Wanderer-Werke	74,5 b	79,5 B
0	Weißenb. Papier	45,0 G	45,0 G
0	Wunderlich & Co.	29,0 bB	30,5 b
2	Zeiß Ikon	— B	46,5 B
0	Zellstoff-Verein	2,0 G	2,0 G
0	Zittauer Masch.	115,0 G	115,0 G
10	Zwick. Kammg.	— B	128 3.10.33

2. Banken

Div. %		20. 10.	19. 10.
0	Allg. D. Credit-A.	40,0 G	40,0 G
6	Bank f. Brauind.	82,0 B	82,0 G
0	Comm.- u. Priv.-B.	41,0 G	41,0 G
0	Deutsche Disco	42,5 bG	42,5 G
0	Dresdner Bank	33,75 bG	33,75 bG
6	Dresdn. Hand.-Bk.	104,5 G	104,5 G
0	Oestr. Cred.-Anst.	—	5,0 10.8.33
12	Reichsbank	151,25 G	150,0 bB
6	Sächsische Bank	113,75 G	113,75 G
6	Sächs. Bodenkr.	80,0 b	80,0 bG

3. Verkehr

Div. %		20. 10.	19. 10.
0	D. Eisenb.-Betr.	38,5 G	38,5 G
6	Sächs. El. u. Strb.	—	89,5 30.9.33
7	Reichsb. Vorz.-A.	98,5 G	100,0 B

Schuldverschreib. indust. Gesellsch.

		20. 10.	19. 10.
6 (8)	Aschaffenb. A.-Br.	73,5 G	73,5 G
6 (8½)	Bank für Brauind.	80,0 G	80,0 G
6 (8)	Bohrisch Brauerei	76,0 G	76,0 G
6 (7)	Gorkauer Soc.-Br.	80,0 G	78,0 G
6 (8)	Hansabräu Lübeck	—	66,0 1.9.33
6 (7)	Isenbeck & Co. Br.	76,0 G	76,0 G
7½ (10)	Leipziger Riebeck	85,0 G	85,0 G
6 (8)	Lingnerwerke	—	73,0 25.8.33
6 (8)	Ruscheweyh	—	49,0 16.8.33
6 (8)	Sächs. Gußstahl	75,5 G	75,5 G
6 (8)	Somag Sächs. Ol.	83,0 G	83,0 G
6 (8)	Steiner & Sohn	81,0 G	81,0 G
6 (8)	Gebr. Ueckermann	73,0 G	73,0 G
6 (7)	Ver. Holzst. u. Pap.	80,25 G	80,25 G
6 (8)	Walther & Söhne	77,0 G	77,0 G
5 (5)	Chem.-Fb. v. Heyd.	—	82,0 G
5 (5)	Hartwig & Vogel	70,5 G	70,5 G
6 (4½)	Lauchhammerw.	93,0 G	93,0 G
5 (4)	Plauensch. Lagerk.	60,0 G	60,0 G
6 (5)	Ver. Bautzn. Papfb.	—	95 27.9.33
5 (5)	Ver. Bacheb. Werk.	70,0 G	70,0 G
5 (4)	Sächs. Ind.-Bahn	70,0 G	70,0 G

Bei allen Werten, die länger als zwei Tage ohne Kurs geblieben sind, ist in der zweiten Kursspalte der letzte Kurs mit Notierungsdatum eingesetzt.

Leipziger Kurse
vom 20. Oktober 1933

(Ohne Gewähr)

	20. 10.	19. 10.
6% Sächs. Anl.	88,25	87,75
7% Co.Bk.J.S.Anl.20	85,0	85,0
8% do. do. 21	72,0	72,5
8% do. Gldpfdbr. I	78,75	78,5
10% Erbl. Rift. Feingold ℳ I, 1 gr	—	—
do. III	90,75	90,5
do. V	90,5	90,75
A. D. Cred.-Anst.	40,0	40,0
Lpz. Hdl.-u. Vk.-B.	64,5	64,5
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	113,0	113,0
Sächs. Bod.-Cred.	78,5	79,0
Altb. Land-Kraftw.	90,5	90,5
Bibl. Institut	28,5	29,5
Casseler Jute	118,0	—
Chromo Najork	34,25	34,25
Cröllw. Pap.	—	—
Dermatoid-Werke	17,0	17,5
Draht u. Kratzenst.	—	—
Deutsche Gramm.	—	—
Färberei Glauchau	—	—
Fritzsche-H. Bach	11,0	11,0
Gosag	58,0	58,0
Glauziger Zuckerf.	89,0	89,0
Gnüchtel, Email.	2,6	2,5
Gohliser Bierbr.	—	—
Hallesche Zuckerf.	56,0	56,0
Hohburg Quarz	—	—
Kirchner & Co.	10,5	11,0
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	—	—
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W. Sachs.-Th.	50,0	50,0
Kühltransit	26,0	26,0
Landkr.-W. Leipz.	86,0	86,0
Langb. Pianofabr.	—	—
Lpz. Baumwollsp.	—	—
Leipz. Bierbr. Rieb.	30,75	31,0
Leipz. Feuervers.	155,0	155,0
Leipz. Kammg.	86,0	86,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	—	—
Leipz. Spitzenf.	27,0	27,0
Leipz. Trik.	—	—
Leipz. Wollk.	118,0	118,0
Limmritz-Steina	—	—
Mansfeld	22,0	22,0
Mittw. Baumw.	87,0	87,0
Mittw. Bw.-Web.	36,0	36,0
Naumann Brauerei	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	—
Pinkau	102,0	102,0
Pittler	93,0	93,0
Polyphon	16,5	16,5
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	—	—
Richter J. G.	—	—
Riquet & Co.	72,0	72,5
Rositzer Zucker	60,5	60,5
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	36,0	36,0
Schneider, Hugo	41,5	41,0
Schubert & Salzer	169,0	169,0
Schulz jun.	40,0	40,0
Steingut Colditz	16,0	16,0
Stöhr & Co.	95,0	95,75
Thüringer Gasg.	96,625	97,5
Thüring. Wollgarn	122,5	122,0
Ver. Holzst. u. Pap.	29,5	—
Verein. Thür. Sal.	15,0	14,0
Wezel & Naumann	21,0	21,0
Zitt. Mech. Web.	—	—
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck. Br. Zi.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	128,0	125,0

Tendenz: uneinheitlich

Berliner Kurse
vom 20. Oktober 1933 (ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	20. 10.	19. 10.
Deutsche Ablös.-Schuld m. A.-R.	78,625	79,0
do. ohne Ausl.-R.	12,3	12,35
6% Dtsch. R.-A. v. 29	89,5	89,625
6% do. do. v. 27	89,25	89,25
5½% Int. Reichsanl.	85,5	86,0
6% Sächs. Anl.	87,25	88,25
6% Reichsb.-Sch.	98,0	98,0
6% Rchspost-Sch. II	100,2	100,12
6% do. do.	—	—
4% Schutzgeb.-Anl.	—	7,95
5½% Pr. Ldrbk. Liq.	90,25	90,25
6% (8) Dresden 28	66,75	66,0
6% do. 26	66,0	65,0
6% do. 2ter Schätze	65,0	—

Wertbeständige Anleihen

	20. 10.	19. 10.
6% Pr. Ld. Pfdbr. K. 4	88,0	88,0
6% do. K. 13/15	87,5	87,5
6% do. 17/18	87,5	87,5
6% do. K. 19	88,0	88,0
6% do. G.M. Ko. R. 20	82,0	81,75
Dt. Komm. Samm. I	74,75	75,0
do. II	95,0	94,75
7½% Pr. Zntr.-Stdt-scheine 5 u. 7	92,5	92,75
6% do. do. S. 22	84,5	84,0
6% do. do. S. 23	86,75	86,5
6% do. do. S. 25/27	84,0	84,0
6% Pr. Ctrbd. 24	85,0	85,25
6% do. 26/27	85,375	85,5
6% do. Kom. 26/26	78,75	79,0
5% Rogg. Gold 1—3	—	—
6% S. Bodenkr. Pf. 16/21	89,0	89,0
5% Lach. Ztr. Rogg.	6,3	6,3
5% Roggenr. 1—11	6,15	6,1
5% do. 12—18	6,10	6,05

Ausländische Anleihen

	20. 10.	19. 10.
5% Mexikaner abg.	6,25	6,25
4½% Oest. amort. E.	—	—
4% Oest. Gold	—	13,625
4% Oest. Kron.	—	—
5% Rum. Gvereinh.	3,2	2,75
4½% do. 13	—	4,15
4% do. 89	2,4	2,45
4% Türk. Anl. 05 (1911)	—	—
4% do. 08	4,0	4,0
4% do. Zoll	5,0	5,0
4% Ung. Gold	3,8	3,8
4% do. Kronen	0,2	0,2
4% do. St.-Rente 10	—	0,4
4½% Bak. Stadt 05	6,625	6,125
4½% Bnd. Stadt 14	34,0	33,5

Transportwerte

	20. 10.	19. 10.
Akg. f. Verk.-Wes.	39,0	—
Allg. Loc.- u. Strb.	73,25	73,625
Kanada	—	—
Dtsche. Eb. Betr.	38,875	37,5
Hamburg. Paket.	10,25	10,0
Hamburg. Hochb.	62,0	62,0
Hamburg.-Süd	22,0	—
Hann. Ueberl. u. St.	—	67,0
Hansa-Dampfsch.	17,0	17,875
Magdeb. Strb.	44,25	—
Nordd. Lloyd	10,625	10,625

Bank-Aktien

	20. 10.	19. 10.
Allg. D. Cred.-Anst.	40,375	40,375
Badische Bank	—	114,25
Bank f. el. Werte	58,75	59,0
Bank f. Brau-Ind.	81,5	82,0
Bayr. Hyp. u. W.-B.	62,5	62,75
Berl. Handelsges.	82,75	83,0
Berl. Hyp.-B. A. u. B	—	—
Braunschw.-Hann.	62,0	62,75
Comm.- u. Priv.-B.	41,25	41,25
Danz. Privat-B.	—	25,5
Deutsch-Asiat. B.	110,0	110,0
Deutsche Disconto	42,5	42,5
Dtsche. Z.-Bod.-C.	62,75	62,0
Dtsche. Golddisk.	100,0	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	59,5	59,75
Dt. Uebersee-Bk.	24,0	24,0
Dresdner Bank	50,5	50,5
Hamb. Hyp.-Bank	69,0	—
Luxemburg Int.	—	0,8
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	68,0	68,75
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	—
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	151,87	149,5
Rhein. Hyp.-Bank	98,5	97,0
Sächsische Bank	112,75	113,5
Sächs. Bodencr.	78,5	—
Westd. Bd.-Cred.	64,5	64,5

Industrie-Aktien

	20. 10.	19. 10.
Akkumul.-Fabrik	162,12	162,37
Adler Portl.-Cem.	—	—
Adlerhütten Glas	—	—
Aku	28,0	28,5
Allg. Elektr.-Ges.	17,75	18,0
Ammendf. Papier	53,0	—
Anhalt. Kohlenw.	65,0	65,0
Ankerwerke A.-G.	—*	—*
Aschaffenbg. Bräu	40,0	—
Aschaff. Papierf.	—	—
Augsb.-Nürnb. M.	—	—
Bachm. & Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	16,0	16,125
Bayer. Motoren	120,25	121,75
Bemberg	39,5	42,0
Berger Tiefbau	135,25	136,5
Bergm.-Elektr.	—	10,25
Berl.-Gub. Hutf.	88,0	—
Berl.-Karlsr. Ind.	69,0	68,25
Berl. Kindl	—	—
Berl. Licht u. Kraft	105,75	115,75
Berl. Maschinenb.	54,0	52,5
Berl. Neue	—	26,5
Berthold Messing	28,25	—
Beton- u. Monier	—	75,0
Blumenfeld, V.-G.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	—	101,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	148,75	148,75
Braunschw. J.-Sp.	—	—
Braunschw. Ma.	—	—
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkäm.	—	—
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Brk. Guldenwerf	—	42,0
Cartonnag.-Ind.	—	6,75
Charlottenb. Wass.	71,75	70,25
I. G. Chemie volle.	132,75	133,5
do. 50% Einz.	123,0	122,0
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	—	—
Che. Fb. v. Heyden	54,125	54,75
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	34,75	33,5
Chillingworth	28,0	28,0
Comp. Hispano	151,5	151,0
Concordia Berg	—	—
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn.	—	—
Continent. Gummi	127,0	127,0
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	26,375	26,125
Dtsch.-Atl. Telegr.	93,5	96,75
Dtsch. Asph.-Ges.	8,125	9,625
Deutsche Babcock	—	50,0
Dtsch. Cont. Gasg.	89,5	88,75
Dtsch. Erdöl A.-G.	92,25	92,5
Dtsch. Kabelwerk	47,0	46,0
Dtsch. Linolwerk	37,0	36,0
Dtsch. Schachtbau	97,0	100,0
Dtsch. Spiegelglas	—	50,5
Dtsch. Steinzeug	—	—
Dtsch. Telefon	45,0	43,5
D. Ton- u. St.-W.	37,25	37,0
D. Eisenh. A.-G.	35,5	34,375
Dommitzsch Ton	—	76,0
Dortm. Akt.-Br.	—	—
Dortm. Union Br.	—	—
Dresdner Bauges.	—	—
Dresdner Chromo	52,0	53,0
Dresdn. Gardinen	16,25	—
Dresd. Schnellpr.	—	—
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld. Mach.-B.	—	—
Dyckerh. & Widm.	12,75	12,5
Dynamit A. Nobel	56,25	56,625
Eintracht, Bgwk.	133,0	134,0
Elektra	88,5	—
Elektr. Lief.-Ges.	76,25	76,25
Elektr. Licht u. Kr.	88,25	88,0
Engelhardt-Bräu	81,0	—
Erdmdl. Spinn.	—	—
Eschweiler Bwk.	—	—
Falkenst. Gardin.	53,0	53,0
Farbindustrie	118,87	117,5
Feldmühle Pp.-F.	54,5	55,0
Felt. & Guilleaum	41,0	41,5
Ford-Motor	—	—
Gebhard & Co.	—	—
Gebh. & Koenig	—	81,0
Gebler-Werke	28,0	—
Gehe & Co.	45,125	45,5
Gelsenk. Bergw.	—	44,0
Gust. Genschow	40,75	41,0
Germ. Portl.-Cem.	—	28,0
Gerresh. Glash.	72,0	72,0
Ges. f. el. Untern.	—	—
Glasmftr. Schalke	90,75	88,25
Glauziger Zucker	62,0	67,0
Gebr. Goedh. AG.	38,625	—
Goldschmidt	—	—
Görlitzer Waggon	—	15,125
Grün & Bilfinger AG.	—	104,5
Gruschwitz Text.	78,75	78,75
Haberm. & Guck.	55,0	—
Hageda	59,0	57,75
Hallesche Masch.	47,0	48,0
Harpener	—	78,75
Heidenauer Pap.	19,25	20,0
Heine & Co.	103,25	103,5
Hemmoor Portld.	—	—
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindr. & Aufferm.	—	—
Hirsch, Kupf.-W.	—	—
Hirschb. Lederfb.	51,875	51,25
Hösch, Eis. u. St.	—	81,0
Hoffm., Stärkefb.	11,25	11,5
Hohenlohewerke	56,25	56,25
Phil. Holzmann	—	38,0
Hotelbetriebsges.	42,0	—
Huta, Breslau	28,0	—
Lorenz Hutschenr.	—	—
Ilse, Bergbau	124,5	128,0
do. Gen.	92,25	92,25
Ind.-W. Plauen	41,0	—
John, A.-G.	20,0	21,0
Gebr. Junghans	24,125	24,625
Kahla, Porzellfbr.	8,5	7,25
Kali, Chemie	80,0	81,0
Kali, Aschersleben	111,5	111,5
Karl. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	11,125	—
Klöckner-Werke	50,5	50,5
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	126,75	126,75
Kokswerke	66,5	67,0
Kollmar & Jourdan	—	—
Köttitzer Leder	57,5	58,0
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	—	—
Kunz, Treibriem.	—	—
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	115,0	115,75
Laurahütte	14,25	14,5
Leipz. Riebeck-Br.	29,0	30,0
Leipz. Landkraftw.	—	—
Leopold-Grube	30,25	30,75
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	82,0	81,5
C. Lindström	—	—
Lingner-Werke	77,0	—
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	62,0	67,0
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	—	—
Mannesmann-W.	50,0	50,0
Mansfeld	22,0	21,625
Masch. Untern.	38,0	38,5
M. F. Buckau-Wolf	55,5	54,0
Maximilianshütte	120,0	120,0
Mech. Web. Sorau	—	—
Mech. Web. Zittau	—	—
Mercur Wollwar.	—	—
Miag	46,5	46,75
Mimosa A.-G.	186,0	185,25
Mitteld. Stahl	62,0	62,0
Mix & Genest	—	—
Montecatini	—	—
Münchener L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	135,0	136,5
Nordd. Steingutf.	—	—
Obsch. Eisenb. B.	5,5	5,5
Orenst. & Koppel	26,25	27,0
Phönix Bergwerk	33,875	32,625
Phönix Braunkohl.	70,0	70,0
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzeug	—	—
Plauener Gardinen	25,0	—
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	16,75	16,625
Poppe & Wirth	—	—
Preußsp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	86,75
Radeb. Export-Br.	132,5	135,0
Ratbg. Waggonf.	—	—
Reichelbräu	123,0	124,0
Reinecker A.-G.	—	—
Rhein. Braunk.	174,5	175,0
Rhein. Spiegelgl.	43,5	44,25
Rhein. Stahlwerk	72,75	72,5
Rh.-Westf. Elektr.	78,625	80,0
D. Richter A.-G.	15,25	15,25
Riebeck Montan	—	74,5
Riedel A.-G.	26,0	28,0
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	—	—
Rositzer Zuckerf.	60,5	60,5
Ferd. Rückforth	40,0	37,5
Ruscheweyh	—	—
Rütgersw. A.-G.	46,0	46,25
Sachsenwerk	36,25	37,5
Sächs.-Thür. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhlf.	—	27,125
Salzdetfurth	152,0	153,0
Sarotti Chokolade	63,0	63,0
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. u. Z.	—	15,0
Schl. Brgb. Beuth.	66,5	67,0
Schles. El.-Werke	—	—
do. Lit. B	88,0	89,875
Schl. Portl.-Cem.	48,0	47,5
Schneider, Hugo	41,5	—
Schöfferhof	—	140,0
Schub. & Salzer M.	169,75	169,75
Schuckert, Elektr.	85,5	86,0
Schultheiß	86,25	87,75
Schulz, jun., Fritz	—	—
Schwabenbräu	—	115,0
Seidel & Naumann	—	—
Siegersd. Werke	43,0	44,75
Siemens Glasind.	35,0	34,0
Siemens & Halske	128,0	130,0
Sinner A.-G.	58,5	59,5
Staßfurt, chem. F.	50,25	—
Steatit Magnesia	—	—
Steingutf. Colditz	—	—
Stettiner Chamotte	13,375	12,5
Stettiner Elektr.	102,0	—
Stock & Co., Spir.	—	—
Stodiek & Co.	—*	—*
Stöhr Kammgarn	—	95,5
Stolberg Zinkh.	—	—
Sturm Falzziegel	35,5	—
Thörls Ver. Oelf.	—	—
Thüringer Elektro	—	131,0
Thür. Gasges.	87,0	87,5
Tietz, Leonh.	14,75	15,5
Trachenbg. Zuck.	114,0	115,0
Transradio	82,0	82,5
Triptis A.-G.	—	—
Triton-Werke	—	—
von Tuchersche	—	—
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papierf.	6,75	6,25
Ver. Altbg. Spielk.	85,0	—
Ver. Bautz. Papfb.	—	18,0
V. dtsch. W. Charlbg.	—	44,5
Ver. Dt. Nick.-W.	59,5	64,5
Ver. Glanzst. Elb.	—	—
Ver. Laus. Glasfb.	—	—
Ver. Metall Haller	17,25	17,25
Vr. Portlandz. Sch.	51,75	51,5
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	31,0	30,625
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Viktoria-Werke	—	—
Vogel-Telgr.-Dr.	43,625	44,375
Vogtländ. Spitzen	—	—
Wagner & Co.	48,0	45,0
Wanderer-Werk	72,5	75,75
Wersch.-Weiß. B.	—	—
Westereg. Alk.	100,0	100,0
Wunderlich & Co.	—	—
Zeiß Ikon	41,625	43,5
Zeitzer Masch.-F.	—	—
Zellstoff-Vr.	* 2,0	2,0
Zellstoff-Waldh.	33,375	—

Versicherungs-Aktien

	20. 10.	19. 10.
Aachen-Münch. F.	955,0	955,0
Allianz Stuttg. Ver.	192,0	192,0
do. Lebensv.-Bk.	—	—

Kolonialwerte

	20. 10.	19. 10.
Ostafrika	28,0	28,0
Kamerun	—	—
Neu-Guinea	87,0	80,5
Otavi-Minen	10,0	10,0
Schant. Hdlsges.	31,0	30,5

Die internationalen Diskontsätze

	%		seit
Deutschland	4	Wechs.-Disk.	22. 9. 32
	5	Lombard	22. 9. 32
Belgien	3½		14. 1. 32
Bulgarien	8½		25. 5. 32
Dänemark	3		1. 6. 33
Danzig	3		6. 5. 33
England	2		1. 7. 32
Finnland	5		5. 9. 33
Frankreich	2½		10. 10. 31
Holland	2½		19. 9. 33
Italien	3½		4. 9. 33
Norwegen	3½		24. 5. 33
Oesterreich	5		24. 3. 33
Polen	6		20. 10. 32
Portugal	6		13. 3. 33
Rumänien	6		5. 4. 33
Schweden	3		1. 6. 33
Schweiz	2		22. 1. 31
Spanien	6		26. 10. 32
Ungarn	4½		17. 10. 32
Tschechosl.	3½		25. 1. 33
USA	2½		26. 5. 33

Berliner fortlaufende Notierungen
vom 20. Oktober 1933

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	79,0	79,625
do. Neubesitz	12,37	12,35
Ver. Stahlw.-Obl.	63,75	62,62
A.-G. für Verkehrs	38,37	38,75
Allg. Lok.-Kraft	73,5	—
Canada Eb.	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	99,5	99,75
Hapag	10,37	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	17,0	—
Nordd. Lloyd	10,75	10,75
Otavi-Minen	10,0	—
Bank el. Werte	—	—
Bank für Brau	—	—
Reichsbank	151,0	152,5
Accumulator	162,12	—
Allg. Kunstzijde	27,0	—
A. E. G.	17,62	17,625
Bayern-Motoren	120,25	—
I. P. Bemberg	40,0	—
Berger Tiefbau	—	—
B.-Karlsr. I.	68,0	67,5
Berl. Licht u. Kraft	105,5	105,62
Berliner Maschinen	—	—
Brk. Brikett	—	—
Buderus	61,25	—
Charl. Wasser	71,0	—
Chade	150,0	—
Conti-Gummi	126,25	127,5
Conti Linol	—	—
Daimler-Benz	26,12	—
Dt. Atl. Telgr.	93,0	—
Dt. Conti-Gas	88,0	88,0
Dt. Erdöl	92,0	91,75
Dt. Linoleum	37,0	—
Dt. Eisenhand., neue	—	—
Eintracht, Brk.	—	—
El. Lieferung	76,25	—
El. Licht-Kraft	85,25	—
El. Schlesien	70,0	70,5
Engelhardt	81,25	—
I. G. Farben	117,0	118,5
Feldmühle	55,25	—
Felten-Guilleaume	41,0	—
Gelsenkirch. Berg	45,0	—
Gesfürel-Loewe	81,87	—
Th. Goldschmidt	28,5	—
Hamb. El.-Werke	98,0	98,5
Harpener Berg	78,75	—
Hoesch	51,5	51,75
Holzmann	57,75	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	92,0	—
Gebr. Junghans	—	—
Kali-Chemie	80,0	—
Kali Aschersleben	—	—
Klöcknerwerke	50,0	50,375
Kokswerke	66,0	—
Lahmeyer	115,5	—
Laurahütte	14,25	14,875
Leopoldgrube	—	—
Mannesmann	49,62	—
Mansfeld Bg.	22,25	22,75
Maschbau-Unt.	38,0	38,5
Maximilianshütte	—	—
Metallges.	—	—
Montecatini	30,12	—
Orenstein	26,25	—
Phönix Berg	33,0	33,625
Polyphon	16,75	—
Rhein. Braunk.	175,0	174,0
do. Elektro	78,25	74,5
Rheinstahl	72,0	—
Rh.-W. Elektro	78,75	—
Rütgerswerke	—	—
Salzdetfurth	—	—
Schl. Berg-Zink	—	—
Schl. Elektro	88,0	88,0
Schubert-Salzer	—	—
Schuckert El.	85,0	—
Schultheiß	86,5	87,0
Siemens-Halske	128,0	—
Stöhr Kammgarn	95,5	—
Stolberg Zink	—	—
Thüringer Gas	88,0	—
Leonh. Tietz	15,0	—
Ver. Stahlw. Akt.	30,25	31,0
Vogel Telegr.	—	—
Westeregeln	—	—
Zellstoff-Waldhof	33,75	—